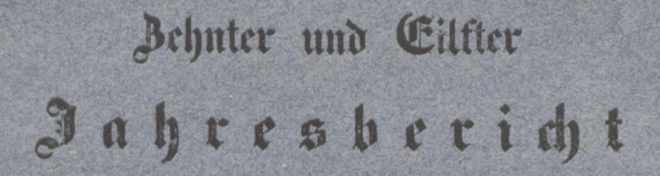


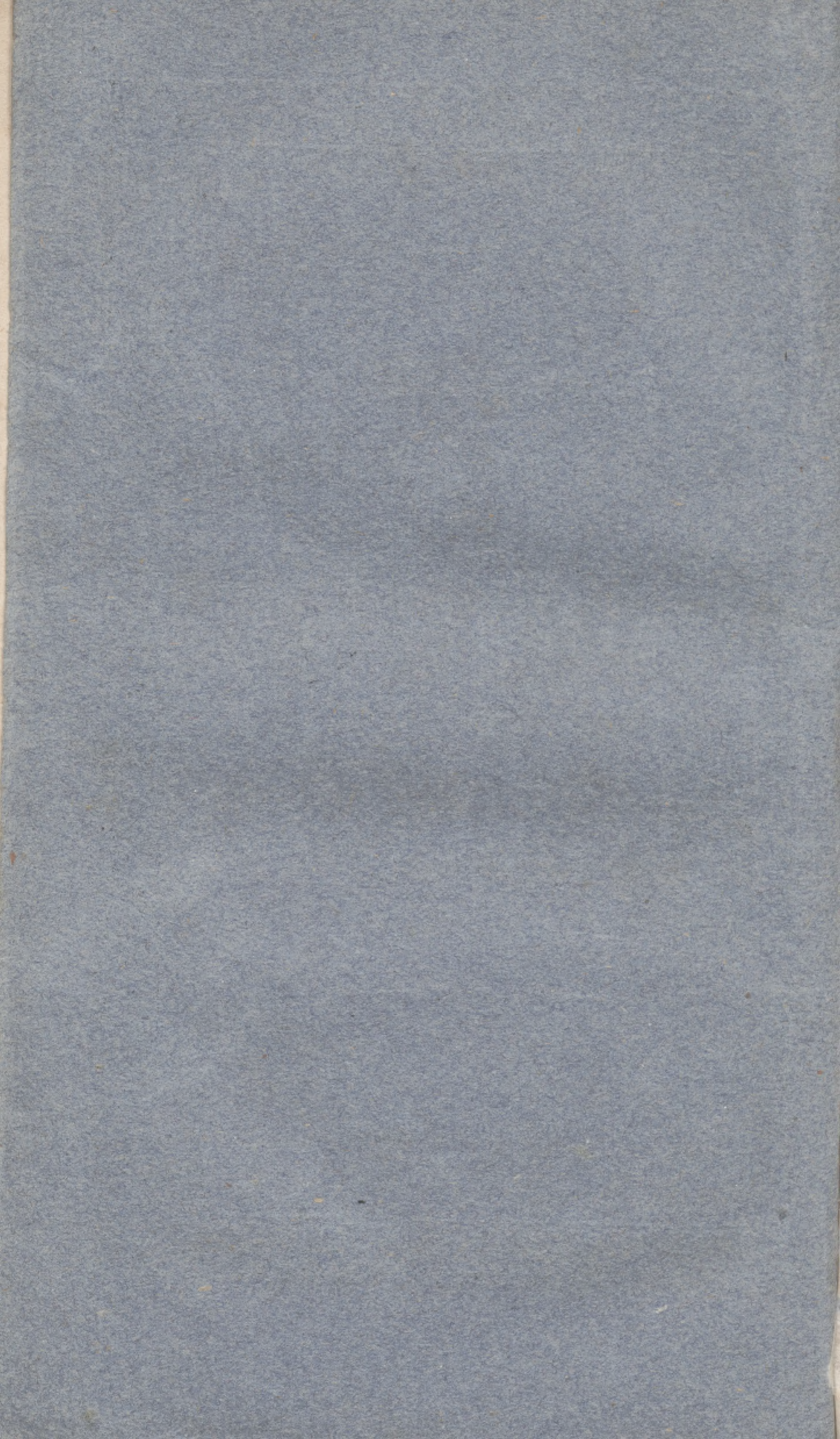
Zehnter und Eilfter Jahresbericht

der

Gesellschaft

für

Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.



1

Zehnter und Eilfter

Jahresbericht

der

Gesellschaft

für

Pommersche Geschichte und Alterthumskunde

über die beiden Jahre

vom 15ten Juni 1834 bis dahin 1836.

Stettin, 1837.

Auf Kosten und im Verlage der Gesellschaft.

In Commission der Nicolai'schen Buchhandlung.

I.

Bericht des Stettiner Ausschusses.

Den beiden letzten Jahrzehnden ist in Deutschland eine allgemeinere Fürsorge für die Erhaltung geschichtlicher Denkmäler eigenthümlich. Die erste Anregung dazu gab für unsere Gegenden Se. Durchlaucht der Staatskanzler Fürst von Hardenberg durch ein Schreiben vom 18ten Dcmbr. 1821 *) an den W. G. R. und Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Dr. Sack, welcher Letztere in Folge desselben unter dem 29sten Januar 1822 den Vorschlag zur Stiftung einer Alterthums-Gesellschaft machte, den höhern Ortes gebilligten Gedanken in der Stille durch schriftliche und mündliche Berathungen mit Sachkundigen ausbildete, und endlich den 15ten Juni 1824 am Ottofeste das Statut der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde erscheinen ließ. Die erste General-Versammlung fand statt im Jahre 1825. Der erste

*) Siehe die Erste Beilage.

Jahresbericht wurde vorgelegt 1826. Die in der Eilften und Zwölften General-Versammlung vorgetragenen Berichte theilen wir als Zehnten und Eilften Jahresbericht hiedurch mit.

1. Protector und Königliche Behörden.

Auch in dem jüngst verflossenen Zeitraum hat die Theilnahme ihres Hohen Beschützers und die aufmunternde Billigung der Königlichen Behörden der Gesellschaft nicht gemangelt, und ist derselben insbesondere die thätige Förderung, welche Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, das Königl. Ministerium d. G. U. und M. A., und das Königl. Ober-präsidium der Provinz Pommern der weiterhin zu erwähnenden Geschichte Pommerns von F. W. Barthold (s. unten 9.) haben angedeihen lassen, ein Unterpfand geworden, daß das Streben des Vereines auch höheren Ortes als ein dem Gemeinwohl förderliches und der Unterstützung würdiges erscheint.

2. Verwaltung

Nachdem seit dem Abgange des K. W. G. R. und Ober-Präsidenten Herrn von Schönberg interimistisch der Königl. Regierungs-Präsident Herr Müller der Gesellschaft eine Zeitlang vorgestanden, und ihre Thätigkeit wohlwollend geleitet, übernahm im Sommer 1835 das Vorsteheramt der Königl. Ober-Präsident der Provinz Pommern, Herr von Bonin, welchen ihren Mitgliedern beizuzählen die Gesellschaft schon zuvor die Ehre gehabt hatte.

Der Stettiner Ausschuß bestand im Jahre 1834—35 aus folgenden Mitgliedern:

1. Dem Professor Böhmer, Sekretär.
2. " Regierungs-Rath Crelinger, Curator der Kasse und Rechnungs-Revisor.
3. " Stadtrath Dieckhoff.
4. " Kaufmann Germann, Mitaufseher der Alterthümer.

5. Dem Professor Giesebrecht.
6. " Oberlehrer Hering, Aufseher der Alterthümer.
7. " Regierungs-Rath von Jacob.
8. " Archivar Bar. von Medem.
9. " Regierungs-Sekretär Nitzky, Rendant.
10. " Oberlandesgerichtsrath von Puttkammer.
11. " Regierungs-Rath Schmidt.
12. " Regierungs-Sekretär Starke, Archivar.
13. " Regierungs-Rath Triest, Bibliothekar.
14. " Regierungs-Rath von Usedom, Rechnungs-Revisor.

Im folgenden Jahre 1835—36 trat noch

15. Der Wegebaumeister Blaurock zu Stettin

dem Ausschusse bei; dagegen schieden aus: die Regierungsräthe Herr von Jacob (7) und Herr Crelinger (2), welchen die Gesellschaft für thätige Mitwirkung zu ihren Zwecken besonderen Dank schuldig ist. Curator der Kasse und Rechnungs-Revisor wurde an der Stelle des R. R. Crelinger der R. R. Schmidt (11).

Da bei der allmählig ausgedehnten Wirksamkeit der Gesellschaft der Ausschuß und insbesondere der Sekretär desselben sich mit einer Menge von Geschäften überhäuft sah, welche mit Ordnung zu vollziehen anderweitige Berufsarbeiten oft nicht gestatteten; da ferner das Gedeihen der Gesellschaft, wenn ein jeder so lästigen Aemtern sich entzog, gefährdet schien: so suchte man diesem Uebelstande abzuhelfen, sowohl durch Vervollkommnung des Geschäftsganges überhaupt, namentlich durch bestimmte Instructionen der einzelnen Beamten, als durch zweckmäßige Vertheilung der bei einzelnen sich anhäufenden Arbeiten an eine größere Anzahl von Ausschuß-Mitgliedern. Dennoch erforderte die Verwaltung so viel Auf opferung an Zeit und Kraft, daß der Ausschuß auf einige Nachsicht der Gesellschaft glaubt Anspruch machen zu dürfen,

falls nicht überall in dem Geschäftsgange die freilich zu wünschende doch hier oft unmögliche Pünklichkeit sollte gewahrt sein.

Da über die Wahl und Ergänzung des ursprünglich durch den Stifter der Gesellschaft, den WGR. und OPr. Dr. Sack eingesetzten Stettiner Ausschusses in den Statuten nichts bestimmt ist; so hat der genannte Ausschuß, in Erwägung, daß eine permanente Verwaltung so wenig als ein zu häufiger Wechsel der Ausschußmitglieder einer Gesellschaft wie der unseren zuträglich und wünschenswerth, und daß die Ergänzung jener Mitglieder durch Cooptation des Ausschusses selbst sicherer sei, als durch Wahl der ganzen Gesellschaft mittelst der Generalversammlung, den seitherigen Gebrauch auch in den letzten Jahren befolgt; und da die Gen. Versammlung bei ausdrücklichem Vortrage über diese Sache nichts eingewendet, denselben als den gesetzlichen angesehen und festgestellt: daß die Mitglieder des Ausschusses stets auf Ein Jahr gewählt werden, und zwar durch den Ausschuß selbst, welcher seine Wahl dem Herrn Vorsteher vorlegt zur Bestätigung oder Verwerfung, und zur Mittheilung des Ergebnisses an die General-Versammlung. Da nur ein Theil der Mitglieder des Ausschusses ein Amt im engeren Sinne als Sekretariat, Rendantur u. dergl. zu verwalten hat, so kann in den übrigen beisitzenden Mitgliedern des Ausschusses die Gesellschaft sich noch besonders repräsentirt und ihre Rechte im Ausschusse wahrgenommen sehen.

Die mehrseitigen Bemühungen der Gesellschaft, ein geräumiges Lokal zur Aufstellung der literarischen und übrigen Sammlungen zu gewinnen, und dieselben dadurch für Einzelne und für die ganze Provinz fruchtbar zu machen, sind leider bisher ohne Erfolg geblieben. Es blieb daher nichts übrig, als das Erworbene möglichst sorgfältig zu verzeichnen, in der zu Gebote stehenden engen Räumlichkeit, so gut es gehen wollte, dasselbe unterzubringen, und baldige günstige Aenderung

dieser Umstände zu erwarten; denn bei längerer Dauer derselben dürfte die Wirksamkeit der Gesellschaft, welche durch das unzulängliche Lokal schon jetzt vielfach und bedeutend sich gehindert fühlt, so gut wie völlig gehemmt werden.

---

3. Mitglieder.

Aufgenommen sind als Mitglieder der Gesellschaft:

Im Jahre 1834—35:

1. Sr. Excellenz, Herr von Adelung, Kaiserl. Russ. Wirk. Geh. St. R. zu Petersburg.
2. Sr. Excellenz, Herr Freiherr von Altenstein, W. G. St. Minister, Minister d. G. U. u. M. A.
3. Herr Freiherr von Aufseß zu Nürnberg.
4. = Dr. Baehr, Professor zu Heidelberg.
5. = Dr. Behm, prakt. Arzt zu Stettin.
6. = Dr. juris Behn zu Lübeck.
7. = Benzmann, Conducteur zu Schievelbein.
8. = Bethe, Ober Reg. Rath zu Stargard.
9. = Bielke, Amtmann zu Wildenbruch.
10. = von Bonin, Ober-Präsident der Provinz Pommern.
11. = Baron v. d. Burg, Pr. Lieutenannt zu Stettin.
12. = Ebeling, Stadtrath zu Stettin.
13. = Elten, Oeconomie Commissar zu Pollnow.
14. = Endell, K. Niederl. Consul zu Stettin.
15. = von Enkevort, Gutsbesitzer zu Garz.
16. = Dr. Förster, Hofrath zu Berlin.
17. = Dr. Förstemann, Professor zu Halle.
18. = Dr. Friedländer, Professor zu Halle.
19. = Fritsche, Reg. Präsident zu Cöslin.
20. = Dr. Gersdorf, Ober-Bibliothekar zu Leipzig.

21. Herr Graf von der Gröben, General, Adjutant S. K. H. des Kronprinzen, zu Berlin.
22. = Dr. Joh. von Gruber, Lehrer am Gymnas. zu Stralsund.
23. = Dr. jur. H. W. Hach zu Lübeck.
24. = Dr. Haffner, prakt. Arzt zu Stettin.
25. = Dr. Wilh. Häring zu Berlin.
26. = von Kamke, Gutsbesitzer auf Cratzig.
27. = Kloeden, Direktor, zu Berlin.
28. = Kolbe, Ober=L. G. Referendar zu Stettin.
29. = Dr. Kölpin, Regierungs=Rath zu Stettin.
30. = Kreich, Justiz=Rath zu Cammin.
31. = von Löper, Major auf Stoelitz.
32. = Maquet, Reg.=Assessor zu Stettin.
33. = Maurer, K. Russischer General Consul zu Stettin.
34. = Dr. Michelsen, Professor zu Kiel.
35. = Dr. Molter, Geh. Hofrath zu Karlsruhe.
36. = Mooyer, Kaufmann zu Pr. Minden.
37. = Dr. von Mühlenfels, Oberlandesgerichtsrath zu Naumburg.
38. = Nicolovius, W. G. O. Reg.=Rath zu Berlin.
39. = Peterssen, Direktor der Königl. Bank zu Stettin.
40. = Peterssen, Prediger zu Lübeck.
41. = von Pommeresche, Regierungs=Rath zu Berlin.
42. = Dr. Preuß, Professor zu Berlin.
43. = von Roeder, Obrist, Adjutant S. K. H. des Kronprinzen, zu Berlin.
44. = Rumschöttel, Direktor der Rittersch. Bank zu Stettin.
45. = Scheeffer jun., Braueigen zu Stettin.
46. = Dr. Schönemann, Bibliothekar zu Wolfenbüttel.
47. = von Schuckmann, Oberförster zu Stepenitz.

48. Herr Schultz, O. L. G. Präsident zu Stettin.
49. = Dr. Joh. Schulze, Geh. O. Reg. Rath zu Berlin.
50. = Dr. Schwarz, Prediger zu Wieck auf Rügen.
51. = von Seydewitz, Reg.=Präsident zu Stralsund.
52. = Dr. Steffen, Medizinal=Rath zu Stettin.
53. = Varges, Collaborator am Gymnasium zu Stettin.
54. = Weidner, Amtmann zu Pudagla.
55. = Wellmann, Prediger zu Frauendorff.
56. = Eduard Wellmann, Kaufmann zu Stettin.
57. = Gust. Wellmann, Kaufmann zu Stettin.
58. = von Wiersbitzky auf Broitz, Gutsbesitzer.
59. = Wüstenberg, Amtmann zu Clempenow.
60 Sr. Excell., Herr von Zepelin, Gen. Lieut., Commandant von Stettin.

Im Jahre 1835—36:

1. Herr Bagemihl, Maler und Zeichenlehrer hieselbst.
2. = Bartsch, Pastor zu Schwerin in Mekl.
3. = Boehlendorff, Geh. Ober Finanz Rath zu Stettin.
4. = Boethke, Hauptmann und Ingenieur vom Platz zu Stettin.
5. = Dr. von Bohlen, Professor zu Königsberg in Preußen.
6. = Cremat, Kaufmann zu Stettin.
7. Sr. Excellenz, Herr Graf v. d. Decken, Gen. Feldzeug Mstr. in Hannover.
8. Herr Dr. Erhard, Archivar zu Münster.
9. = Dr. Flor, Professor zu Kiel.
10. = Fraissinet, Kaufmann und Stadtrath zu Stettin.

11. Herr C. A. Friedrich, Goldarbeiter zu Stettin.
12. = v. Geibler, Regierungs-Referendarius daselbst.
13. = von Gilow, Gutsbesitzer zu Grischow.
14. = Goltdammer, Kaufmann zu Stettin.
15. = Griebel, Kaufmann und Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin.
16. = Dr. Grümke auf Rügen.
17. = Dr. Heller, Kreis-Physicus zu Wolgast.
18. = Heller, Pastor zu Wolgast.
19. = Baron von Hertefeld zu Liebenberg bei Oranienburg.
20. Sr. Excellenz Herr General Lieutenant von Kamecke zu Stettin.
21. Herr Dr. Kastner, Geheimer Hofrath und Professor zu Erlangen.
22. = v. Knebel Döberitz, Reg-Referendarius zu Stettin.
23. = v. Köppen, K. Russ. Collegienrath zu Petersburg.
24. = Köhne, Hofrath zu Berlin.
25. = Kölpin, Land- und Stadtgerichts-Rath zu Stettin.
26. = Krause, Justiz-Commissarius daselbst.
27. = Kugler, Stadtrath daselbst.
28. = Kutscher, Particulier daselbst.
29. = Lange, Geh. Justiz. Rath daselbst.
30. = Linau, Kaufmann daselbst.
31. = C. F. Lübke, Kaufmann daselbst.
32. = von Lützow, Reg.-Rath zu Schwerin in Mekl.
33. = Masch, Rector zu Schönberg in Mekl.
34. = Dr. Mayer zu Nürnberg.
35. = Meister sen., Kaufmann zu Stettin.
36. = Metzenthin, Kaufmann das.
37. = Dr. Meyer, Domherr zu Paderborn.
38. = Mollard, Kammergerichts-Assessor zu Berlin.

39. Herr Moritz, Kaufmann zu Stettin.
40. = Dr. Ferd. Müller, Ober Landes Gerichts Rath zu Stettin.
41. = Müller, Privat-Docent an der Univ. zu Berlin.
42. = Müller, K. Oest. Consul, Kfm. und Vorst. d. Kfmschaft zu Stettin.
43. = von Oertzen, Reg.-Rath zu Schwerin.
44. = Oelschläger, Musik-Direktor zu Stettin.
45. = Paßehl, Kaufmann daselbst.
46. = von Pfuel, General Major daselbst.
47. = Dr. Piler, Oberlehrer zu Arnsberg.
48. = Pitzschky, Syndicus zu Stettin.
49. = Pitzschky, Kaufmann dasetbst.
50. = von Ramin, Gutsbesitzer auf Leese.
51. = Ritter, Med. Assessor zu Stettin.
52. = Frhrr. von Salmuth, Regierungs-Rath daselbst.
53. = von Schönholz, zu Stralsund.
54. = Schulze, Kaufmann und Ober Vorst. d. Kfmschaft zu Stettin.
55. = Simon, Kaufmann und Vorsteher der Kaufmannschaft daselbst.
56. = Frhrr. von Senden, Reg.-Assessor daselbst.
57. Se. Excellenz, Herr Frhrr. Schoulz v. Ascheraden, K. Preuß. außerord. Gesandter in Kopenhagen.
58. Herr C. Schröder, Kaufmann zu Stettin.
59. = Stägemann, Ober L. G. Assessor zu Stettin.
60. = Steinbrück, Pastor daselbst.
61. = v. Succo zu Stralsund.
62. = Thebesius, Superintendent zu Wangerin.
63. = Toussaint, Land- und Stadtgerichts-Rath zu Stettin.
64. = von Usedom, Reg.-Rath zu Bergen.
65. = Dr. Völschow, Professor zu Kopenhagen.

66. Herr Wartenberg, Reg.- und Forst-Rath zu Stettin.
67. - Weidner, Kaufmann daselbst.
68. - von Wiebeking, K. Bairischer Geh. Rath zu München.

Ausgeschieden sind in den genannten 2 Jahren im Ganzen 13 Mitglieder, unter welchen durch den Tod 7, nämlich: Herr Hauptmann von Bagewitz auf Ralow, Herr Landrath von Flemming auf Basenthin, Herr Superintendent Haken zu Treptow a. R., Herr Direktor Dr. Levezow zu Berlin, Herr Schulrath Dr. Reichhelm ebendaselbst, Herr Bürgermeister Ruth zu Stettin und Herr Superintendent Wilm zu Bublitz; zum Theil wie die Namen Haken, Levezow, Flemming zeigen, verdiente Veteranen unter den Kennern und Förderern vaterländischer Geschichten, zum Theil warme Freunde derselben.

Am Schlusse des Jahres 1833—34 betrug die Zahl der Mitglieder: 233, am Schlusse des Jahres 1834—35: 293, am Schlusse des Jahres 1835—36: 341; so daß in den beiden letzten Jahren 60 und 48, insgesammt also 108 Mitglieder aufgenommen sind *). Wie viel indessen für die Ausbreitung der Gesellschaft innerhalb der Provinz noch zu wünschen ist, erhellet aus einer uns vorliegenden chorographischen Uebersicht der Mitglieder **), nach welcher in einigen Kreisen der Provinz kein einziges Mitglied, in andern Eines oder sehr wenige gezählt werden.

Für die Aufstellung der erwähnten Verzeichnisse, wie überhaupt für thätige Beihülfe bei der Ausbildung des Geschäftsganges der Gesellschaft ist dieselbe ihrem Archivar, dem Regierungs-Sekretär Herrn Stark, besonderen Dank schuldig.

---

*) Das Verzeichniß der gegenwärtigen Mitglieder s. in der Zweiten Beilage. **) S. die Dritte Beilage.

4. Kasse.

Daß das Kassenjahr der Gesellschaft mit dem bürgerlichen Jahre vom 1sten zum 1sten Januar läuft, ist in einem der früheren Berichte bemerkt worden. Demnach beträgt:

Für das Jahr 1834:

Die Einnahme, einschließlich des vorjährigen Bestandes	385 Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf.
Die Ausgabe	330 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.
Bestand	55 Rthlr. 2 Sgr. 7 Pf.

Für das Jahr 1835:

Die Einnahme, einschließlich des Bestandes	478 Rthlr. 10 Sgr. 4 Pf.
Die Ausgabe	364 Rthlr. 12 Sgr. 7 Pf.
Bestand	113 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf.

Der Gang der Zahlungen ist der, daß jede nicht ein für allemal festgesetzte, Ausgabe zuerst auf geschehenen Antrag eines Ausschußmitgliedes vom Ausschusse bewilligt, durch den Kassen-Curator angewiesen, und durch den Rendanten vollzogen wird. Die durch geschäftkundige Mitglieder in aller Form auf das genaueste geführten Rechnungen werden durch die beiden Revisoren (s. S. 4, 5) jährlich untersucht, durch den Ausschuß dechargirt, und der Gesellschaft in der Gen. Versammlung, auch einzelnen Mitglieder auf Verlangen in den nächsten Tagen nach derselben, zur genaueren Ansicht vorgelegt.

5. Bibliothek.

In den verflossenen beiden Jahren ist der Bibliothek der Gesellschaft an Urkunden, Druck- und Handschriften, Zeichnungen und Gemälden durch Geschenk und Kauf zugekommen:

I. An Urkunden und Handschriften.

1. F. v. Damitz Stammbuch aus dem Jahre 1628. Geschenk des Gymnasiasten **Müller** zu Stettin.

2. Schreiben des Kaisers Ferdinand an den Herzog Bogislaff 14. Geschenk des Kaufmanns Herrn Schmidt zu Stettin.

3. Ein Volumen Pommerscher Manuscripte. Gekauft in Berlin.

4. Jürgen Valentin Winters Stammbuch. Handschrift.

5. Handschriftliche Sammlungen über einige adelige Geschlechter, die Kleiste ꝛc.

6. Statuta Caminensia.

7. Willkühr der Stadt Danzig.

8. Antrag der Gebrüder Grafen v. Eberstein wegen Administration der Grafschaft 1595.

9. Varia collectanea historica antiqui orbis sub manu Francisci Winteri.

10. Verzeichniß die Pommersche Geschichte betreffender Urkunden und Bücher.

11. Privilegium der Stadt Wangerin.

12. Protocoll und acta des Collegii zu Wormbß durch Dr. Georg Cracowen gehalten und geschrieben anno dom. 1557.

13. Vier Pommersche Fürstl. und Bischöfl. Original-Urkunden auf Pergamen, ohne Siegel, aus den Jahren 1497, 1538, 1539, 1541.

Nr. 6 bis 15. Aus den Trümmern der von Lettowischen Pomm. Bibliothek, Geschenk des Gymnasiasten Rosenstedt zu Stettin.

14. Alphabetisches Verzeichniß aller zu dem Consens-Buch annotirten adel. Dörfer und Güter in sämmtlichen Vorpommerschen Kreisen. Extrahirt 1758, nebst einer Designation der Vor- und Hinterpommerschen Aemter, Städte, Flecken und Dörfer. Geschenk des Regierungsraths Herrn von Jacob.

15. Trine Holtzendorffs Kindesmord 7. Januar 1633. Aus öffentlichen Papieren zu Garz a. d. O. Geschenk des Wegebaumeisters Herrn Blaurock.

16. Designatio der Unkosten, so auf des sel. Paul Nerin's Begräbniß d. 20sten Sept. 1683 verwendet worden. Eingesandt durch Herrn Superint. Wilm zu Bublitz.

17. Buchholz Brandenburgische Geschichte 1765. III. Th. 4. Geschenk des Herrn Regierungsraths Triest zu Stettin.

18. Eilf gedruckte Actenstücke, betreffend die Reluition der im Pfandbesitze des Fiscus befindlich gewesenen Domaine Spantekow, Seitens der rc. Schwerin. Geschenk des Herrn Grafen v. Schwerin auf Putzar.

19. Westphälische Provinzial=Blätter Band II. Heft II. Geschenk der Westphäl. hist. Gesellschaft.

20. Samlede tildels forhen utrykte Afhandlinger af R. K. Rask. Kiöbenhavn 1834. Geschenk der K. Ges. f. Nord. Alt. Kunde zu Kopenhagen.

21. La Commission des archives d'Angleterre aux savans et antiquaires français Paris 1834. Desgleichen.

22. Jahresbericht der Ges. f. Nordische Alterth. Kunde zu Kopenhagen vom 30sten Januar 1834. Desgleichen.

23. An die Alterthumsforscher Deutschland's und des nördlichen Europa's. Hamburg 1834. Geschenk des Archivars, Herrn Dr. Lappenberg zu Hamburg.

24. Urkundenbuch zu Preuß Lebensgeschichte Friedrichs des Großen, fünfter Theil. Geschenk des Herrn Professors Preuß zu Berlin.

25. Histor. und lit. Abhandlungen der Königl. Deutschen Gesellſ. zu Königsberg, von Schubert. Dritte Sammlung. Königsb. 1834. Geschenk des Herrn Professors Giesebrecht.

26. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete histor. antiqu. Forschungen vom Thüringisch=Sächsischen Vereine. Band 1., Heft 3. Geschenk der Thür. S. Vereins.

27. Gr. von Lepel, Uebersicht der Gemälde Raphaels. Gedruckt zu Nassenhaide. Geschenk des Prof. Böhmer.

28. Auslegung der Evangelii Johannis von Maßmann. München 1834. Geschenk des Herrn Professors Dr. Maßmann zu München.

29. Brot und Stiergefechte. Ein Beitrag zur Schilderung Spaniens. Aus dem Spanischen des Jovellanos übers. von Mooyer. Geschenk des Herrn Kaufmanns Mooyer zu Minden.

30. Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters von Aufseß und Mone. Geschenk des Herrn Freih. v. Aufseß.

31. Versuch einer pragm. Gesch. von Meklenburg durch v. Lützow. Geschenk des Herrn Verfassers.

32. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete hist. antiqu. Forschungen im Namen des thüringischen Vereins v. Förstemann 1834. Heft 4. Geschenk des Thür. S. Vereins.

33. Th. Kantzow's Chronik von Pommern, Niederdeutsch. Ausg. v. W. Böhmer. Geschenk des Herrn Buchhändlers Morin.

34. Lebensgeschichte Friedrichs des Großen von Preußen, Thl. 1 und 2, 1834. Geschenk des Herrn Professors Preuß zu Berlin.

35. Geschichte der Buchdruckereien in Stralsund bis zum Jahr 1809. Ein Beitrag zur Pomm. Literargesch., von rc. Mohnike. Stralsund 1833. Geschenk des Herrn Herausgebers.

36. Nachricht von dem Pommerschen Geschlechte der von Schliefen 1780. Geschenk des Hrn. Landbaumeisters Lawerentz.

37. Histoire de l'Academie royale des sciences et belles lettres 1753, u. a. enthaltend Bogisl. 10. Leben von Pelloutier. Geschenk des Professors Böhmer.

38. Fortsetzung von Mone Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters. Geschenk des Herrn Professors Mone.

39. Neue Zeitschrift für die Gesch. der german. Völker. Von dem Thüring. Sächs. Vereine, herausgegeben durch Dr.

Carl Rosenkranz, 1 Band 4 Hefte. Geschenk des Herrn Hofraths Bourwieg zu Stettin.

40. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete hist. antiqu. Forschungen. Herausgegeben von eben demselben. 1 Band 4 Hefte. Geschenk Desselben.

41. H. Hering über die Kenntnisse der Alten von dem Lande und von den Völkern auf der Südseite der Ostsee. Geschenk des Herrn Verfassers.

42. Nürnbergisches Schembartbuch 1 Heft. Geschenk des Herrn Dr. Mayer zu Nürnberg.

43. Des alten Nürnbergs Sitten und Gebräuche in Freud und Leid. 2. Abthl. 1. Heft. Geschenk desselben.

44. Tidsskrift for Nordisk Oldkyndighld udgivet af det kongelige nordisk. Oldskriftselskab. Bd. 2.

45. Nordisk Tidskrift for Oldkyndighed II. 1 Kjöbnh. 1833.

46. Oldnordisk Sagaer udgivne i Oversaettelse af det kongelige Nordiske Oldskrift Selskab. niende Band. Kjöbenh. 1835.

47. Formann Sögur. Niundi Bindi. Kaupmannahöfa 1835.

Von 44 bis 47. Geschenk der Ges. für Nord. Alt. Kunde zu Kopenhagen.

48. Neue Mittheilungen aus dem Gebiete hist. antiqu. Forsch. Geschenk des Sächs. Thür. Vereins.

49. Geognostische Untersuchungen über die südbaltischen Länder v. Wrede 1804. Gekauft.

50. Andeutungen über Sonntags- Real- und Gewerbeschulen von Carl Preusker Thl. 1. Geschenk des Herrn Verfassers.

51. Programm des Rectors Dr. Friedemann zu Treptow a. d. R. Bugenhagen betreffend. Geschenk des Herrn Regierungsraths Triest.

52. Gützlaff dreijähriger Aufenthalt im Königreich Siam. Gekauft.

53. Gesetze der Sonntags und Gewerbeschule zu Großenhain, d. d. den 18ten Octbr. 1834. Geschenk des Herrn Rentamtmanns Preusker zu Großenhain.

54. Statuten des Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft in allen Zweigen, sowie für Intelligenz und Sittlichkeit, im Kreise Greiffenhagen. Geschenk des Herrn Reg. R. Triest.

55. Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau und Hüttenkunde, von Karsten. 7. Bandes 1. Heft Gekauft.

56. Varia: die weiße Frau u. s. w. Geschenk des Gymnasiasten Rosenstädt zu Stettin.

57. Zettwachs Pommersches Lehnrecht. Gekauft.

58. Entwurf des Pomm. Prov. Rechts. Gekauft.

59. Schills Leben von Haken 2 Bände. Geschenk des Herrn Reg. Sekr. Starck.

60. Meinholds Gedichte 1824. Geschenk Desselben.

61. Anna Joannowna von Barthold. Geschenk des Herrn Verfassers.

62. Neue Mittheilungen des Thüring. Sächs. Vereins. Bd. II. Hft. 2. Geschenk desselben Vereins.

63. v. Kamptz die Statutarrechte der preuß. Monarchie. (Pommern, Westphalen). Gekauft.

64. Das Statutarrecht der Städte Pommerns. Gekauft.

65. Pommersche Prov. Blätter. 6 Bände. Gekauft.

66. Preuskers Andeutungen über Realschulen. 2 Bde. Geschenk des Herrn Herausgebers.

67. Verzeichniß aller wichtigen Druckschriften der Bibliothek zu Bamberg v. Jäsk. A. II. Geschenk des Herrn Verfassers.

68. Klimms. Handbuch der germanischen Alterthumskunde 1836. Gekauft.

69. Nachricht von den bei Bockum entdeckten alten Gräbern. Münster 1836. Geschenk der Westphäl. Gesellschaft.

70. Joh. Müllers Rathschreibers Annalen der Stadt Nürnberg. Geschenk des Herrn Dr. Mayer zu Nürnberg.

71. Geschichte der Grafen von Eberstein von Spilker — Arolsen 1833.

72. 12 Bücher Niederländischer Geschichten v. Leo. Thl. 1 und 2.

73. Ueber die Römerstraßen am rechten Ufer des Niederrheins v. C. v. M. 1834.

74. Zur Geschichte Altrömischer Cultur am Oberrhein und Neckar v. Creuzer. 1833.

75. Historische Briefe veranlaßt durch Heeren und das Archiv v. Schlosser und Brecht 1832.

76. Die Stadt und Herrschaft Schwedt 1834.

77. Joh. Bugenhagen. Ein biogr. Versuch von Zietz 1829.

78. Archiv für Rheinische Geschichte 1833.

79. Allg. Geschichte der neuesten Zeit vom Tode Friedrichs des Gr. bis zum zweiten Pariser Frieden v. Hormayer (1ster—3ter Band).

Nr. 71—79 aus dem Lesezirkel des Herrn Oberlehrers Hering.

80. Die Acht und Vierzig. Eine Erzählung aus Stralsunds Vorzeit v. C. Ferd. Fabricius. Erster Abschnitt. Geschenk des Herrn Verfassers.

81. Erster General-Bericht des Kunstvereins für Pommern.

82. Anekdoten aus der Preuß. Brand. Geschichte 1790. Geschenk des Herrn Reg. Raths Schmidt zu Stettin.

83. Le trésor, les corps saints, les tombeaux etc., qui se voyent dans l'église royale de St. Denys en France. Paris 1757. Geschenk Desselben.

84. Geschichte des Klosters Bergen von Grümbcke, Gekauft.

85. Ueber Eisenbahnen, Steinkohlen ꝛc., aus Kastners physik. Journal, 2 Hefte. Geschenk des Herrn Herausgebers.

86. v. Wiebeking: Von dem Einflusse, den die Untersuchung und Beschreibung der Baudenkmale auf die Erforschungen im Gebiet der Geschichte haben. München 1834. Klein Folio mit Kupfern. Geschenk des Herrn Verfassers.

87. Glagolita Clotzianus ed. B. Kopitar Vindobonae 1836. fol. Geschenk des Herrn Verfassers.

88. Cop. J. Königl. Majest. Placat wegen Verhaltens der Milice in Pommern 1669. General Steuer- und Consumtions-Ordnung der Mark Brandenburg von 1684. Einquartirungs-Reglement von 1699, Vorspann-Reglement 1703. Trank- und Scheffel-Steuer Ordnung von Pommern von 1705. Mühlenordnung von 1720. Publ. wegen der Deserteurs von 1722. Mühlen-Regl. von 1726. Regl. zu dem Neben-Modus und Quartal-Steuer v. 10. Jul. 1737.

89. Recessus limitaneus seu Pacta quibus inter Sac. Reg. Maj. Sueviae et suam Serenitatem Electoralem Brandenburg et Stettini etc. Anno 1653.

90. Neue Zeitung und Beschreibung von dem Friedenhandelstag zu Stettin. 1570.

91. Topographia electoratus Brandeburg. et ducatus Pomeraniae, bei Merians Erben. 1652.

92. Leben des Grafen v. Tottleben. 1762.

Von 88 bis 91. Geschenk des Regier. Raths Herrn von Jacob zu Stettin.

93. Livonia ꝛc., oder das mit höchstem Unfug angefochtene Liefland ꝛc., 1700; samt mehreren den nordischen Krieg betreffenden Druckschriften. Ein Band in 4to. Geschenk des Herrn Kaufmanns Schmidt zu Stettin.

94. Ein Convolut von Druckschriften, darin auch das Bildniß der Sidonia von Borck. Geschenk des Herrn Kaufmanns Germann.

95. Bildniß des Herrn Kons. Raths Koch zu Stettin. Steindruck. Geschenk des Herrn Buchhändlers Morin.

96. Plan von Swinemünde und den Hafen-Werken. Geschenk des Herrn Reg.-Raths Triest.

97. Der Leuchtthurm auf Ancona v. Brüggemann. Kupferstich. Gekauft.

98. Bildniß des Herrn Ober-Präsidenten Dr. Sack. Kupferstich in Goldrahm. Geschenk der Frau Wirklichen Geheimen-Räthin Sack.

99. Ein Bild in Oel auf Holz, etwa 10 Zoll breit, 6 Zoll hoch. Zur Rechten in demselben Christus in weiten Gewändern mit grünem Heiligenschein, mit der Linken Vergiß mein nicht darbietend einem alten stattlichen Manne in schwarzem weitem Rocke mit Gold, und einer Halskrause, der zur Linken steht, und dagegen mit der Rechten Christo Jelängerjelieber darbeut. Ueber den Häuptern der Figuren stehen folgende Verse:

Ueber Christo:

Sehin bedenck mein leiden groß
Da ich am chreitz mein blut vergoß
Dadurch von sünden dich erlöst
Das hab dein sell zu iren trost
vnd auch das gantz menschlig geschlegt
wer gleibet der ist gerecht.

Ueber dem Manne:

Herr Jesu Christ Je langer Je lieber
Das schenck ich Dir gieb mir herwider
Das blimleiu zardt vorgis nicht mein
auff das ich stet gedenke Dein
In meinem hertzen bis an mein entt
Dan nim mein sel in Deine hendt.

Unter den Versen die Jahrzahl 1590. Geschenk des Herrn Regierungs-Sekretärs Lüdecke 2 zu Stettin.

100. Bildniß Joh. Sobieski's, in gebranntem Thon, oval, etwa 2 Fuß hoch, 1½ F. breit; gefunden in Königsberg i. d. N. Geschenk des Herrn Dr. Friedländer, Lehrer am Gymn. zu Stettin.

101. Ansicht von Stettin von Lüdecke. Lithographie. Gekauft.

102. 103. Darstellung des ehemaligen Schlosses zu Wolgast, desgl. zu Loitz, beide von Biederstädt. Geschenk des Herrn Regierungs-Raths Schmidt.

104. Ein Heft Abbildungen der St. Jakobi Kirche zu Stettin: Grundriß, Ansicht v. d. Südseite, Ansicht v. d. Westseite, innere Ansicht, Profil. Dazu eine historisch-architektonische Beschreibung. Groß Folio. Diese saubere Arbeit ist das Geschenk des Zeichners und Verfassers Herrn Wegebaumeisters Blaurock zu Stettin.

Eine lebendigere Beschäftigung mit der Geschichte eines Landes führt von selbst auch zu dem Bedürfnisse sinnlicher und bildlicher Anschauung. Es hat daher die Gesellschaft in ihrer Bibliothek eine besondere Sammlung auf die Provinz bezüglicher bildlicher Darstellungen aller Art angelegt, und an einem Hefte der v. Löperschen Bibliothek, welches mehr denn 100 Bildnisse für Pommern denkwürdiger Personen enthält, eine gute Grundlage dieses Unternehmens gefunden. Der Herr Regierungs-Rath von Jakob hat der Gesellschaft zur Aufbewahrung der neu angelegten Sammlung eine große Mappe verehrt.

Die Erwerbungen der Bibliothek werden sogleich nach dem Empfange in den Accessions-Katalog eingetragen. Real-Katalogen der v. Löperschen Schenkung sowohl, als der übrigen Sammlungen sind vollendet, und die Bücher demgemäß größtentheils aufgestellt.

6. Alterthümer.

Da die unter d. 22sten Septbr. 1835 ergangene Aufforderung des Königl. Wirklichen Geheimen Rathes Herren Rother Excellenz an die Chaussee-Bau-Beamten der Monarchie: „Die gefundenen Alterthümer gegen angemessene Prämien an die Königl. Museen in Berlin abzuliefern;" für das Pommersche Museum, welches die Gesellschaft seit 12 Jahren mühsam gegründet und bereichert hat, von bedrohlichen Folgen zu werden schien; so hat die Gesellschaft durch Vermittelung ihres Vorstehers des K. Ober-Präsidenten ꝛc. Herrn von Bonin, und des General Intendanten der K. Museen Herrn Grafen von Brühl Excellenz die Zurücknahme dieser Anordnung in Betreff der Provinz Pommern erbeten und glücklich erwirkt; und ist den Chaussee-Bau-Beamten in Pommern die Ablieferung der gefundenen Alterthümer an das Museum zu Stettin aufgegeben, den K. Museen dagegen das Recht des Ankaufes seltener Stücke von Privatleuten der Provinz vorbehalten, auch die Abgabe der dem Pommerschen Museum zukommenden Doubletten an das vorgenannte gewünscht.

In Folge dieser Anordnung überreichte in der Gen. Versammlung des Jahres 1836, der Herr Wegebaumeister Blaurock zu Stettin der Gesellschaft zwei beim Chausseebau gefundene steinerne Meißel.

Den Sammlungen der Alterthümer sind außerdem in den beiden verflossenen Jahren einverleibt worden:

A. Geräth und Bildwerk

1831—36.

1. Ein altes Petschaft, gefunden in Stettin, in einer Kalkgrube auf dem Platze, wo zuvor die St. Marien-Kirche gestanden. Abgeliefert durch den Schulwärter Hinze.

2. Ein altes Petschaft, gefunden auf der Feldmark Pudagla auf Usedom. Geschenk des K. Domainen Beamten Herrn Weidner zu Pudagla.

3. Eine alterthümliche Messerschale aus Metall, mit Bildwerk verziert; gefunden an der Penemünder Schanze. Geschenk des Herrn Regierungs-Raths Schmidt zu Stettin.

4. Ein zerbrochener Stiel eines alterthümlichen Löffels, gefunden zu Colberg an der Stelle eines ehemaligen Klosters. Geschenk des Herrn Superintendenten Wilm zu Bublitz.

5. Einige Metallstücke aus einem Hünengrabe. Geschenk Desselben.

6. Eine eiserne Pfeilspitze, gefunden bei Bublitz. Desgleichen.

7. Vier Glasscheiben mit Inschriften des 16. Jahrh. aus der St. Marien-Kirche zu Stettin. Geschenk des Kgl. Marien-Stifts-Curatorii zu Stettin.

8. Ein metallenes Kästchen mit Reliquien, vor längerer Zeit gefunden unter dem großen Steine des Altartisches, welcher unter dem Marienbilde der nunmehr abgebaueten St. Marien-Kirche zu Stettin gestanden. Geschenk des Königl. Marien-Stifts-Curatorii zu Stettin.

9. Ein sog. Streitmeißel aus Feuerstein, gefunden auf der Feldmark des Dorfes Ziemitz auf Usedom. Geschenk des Herrn Pastors Ortmann zu Ziemitz.

10. Ein altes, künstlich gearbeitetes Gewehrschloß, angeblich herstammend aus dem Kloster Oliva bei Danzig. Geschenk des Herrn Regierungs-Sekretärs Nitzky zu Stettin.

11. Eine Platte von Metallcomposition, etwa 4 Zoll lang und halb so breit, auf welcher Arabesken und menschliche und Thier-Bilder eingegraben. Gefunden bei Podjuch unfern Stettin. Geschenk des Herrn Didier, Besitzers der Kalkbrennerei zu Podjuch.

12. Eine große, wohlerhaltene Aschenurne mit Knochenbruchstücken, 3 Fuß unter der Erde gefunden in einem Sandhügel bei Rogzow, Fürstenthumischen Kreises. Geschenk des Herrn Dr. Lindenblatt zu Cöslin, durch Vermittelung des Herrn Consistorialraths Dr. Koch zu Stettin.

13. Ein alterthümlicher Streithammer aus Eisen, der Stiel mehrfach verziert. Geschenk des Kaufmanns Herrn Schmidt zu Belgard, in Folge der durch die Gesellschaft 1835 erlassenen Bitte, daß ihr Museum durch die in der Provinz gefundenen Alterthümer möchte bereichert werden.

14. Eine Sammlung von Siegeln Neu-Vorpommerscher Städte. Geschenk des Herrn Regierungs-Raths Schmidt zu Stettin. Vergl. 23.

15. Ein dreifüßiges grapenförmiges Gefäß von weißlicher Metall-Composition, mit zwei Oehren am Rande, durch welche ein eiserner Henkel gelegen hatte; wie einige Reste desselben zeigten, gefunden unter der Erde mitten in dem Dorfe Siggelkow bei Gollnow. Das Nähere erhellet aus folgender Mittheilung des Einsenders, Herrn Predigers Strecker zu Fritzow bei Cammin:

„Bei meiner Anwesenheit in Cantreck (bei Gollnow) ging ich nach Siggelkow, und wählte mir den Statthalter auf dem herrschaftlichen Vorwerk zum Führer. Da der Mann sah, daß ich nach Antiquitaten herumstöberte, so bemerkte er gleich, daß die Stelle mitten im jetzigen Dorfe Siggelkow, auf der wir gerade standen, dem Anscheine nach eine kleine Sanddüne, als ein alter Kirchhof, wo vor Alters auch eine Kirche gestanden, merkwürdig sei. Man finde Gemäuer, — Bruchstücke von gebrannten Steinen fanden sich bei näherer Besichtigung überall —, auch zuweilen Beichtpfennige, kleine Silbermünzen, die den Kindern beim Spielen in die Hände fallen; seine eigene Tochter besitze deren einige u. s. w. Doch ist es mir bis jetzt nicht gelungen, dergleichen zu Gesichte zu bekom-

men. Das Kind war nicht aufzufinden. Der Mann bemerkte weiter, daß ganz kürzlich das Kind eines Tagelöhners auch einen Weihkessel ausgescharrt habe, der noch zu haben sei, weil ein Jude die Forderung des Vaters von 1 Rthlr zu hoch gefunden. Nach meinem Wunsche wurde mir nun von dem herbeigerufenen Tagelöhner das beikommende Gefäß gebracht. Ein eiserner Ring, in Gestalt eines gewöhnlichen Kesselhakens, der an der einen Seite, wie noch zu erkennen war, herabgehangen, sei vom Rost ganz zerfressen gewesen und zerfallen. Ich gab dem Manne den Thaler, und übersende das Gefäß dem Verein für Pomm. Alterthümer, zu denen dieser Tiegel doch wahrscheinlich gehört u. s. w. Strecker."

Das Gefäß scheint der vorchristlichen Zeit anzugehören. Ein kleineres derselben Form und Metallmischung, welches mit schwarzer Erde gefüllt, zwischen Aschenurnen auf der Feldmark Blumenwerder bei Dramburg gefunden war, besitzt gleichfalls unsere Gesellschaft (4. Jahresbericht S. 20). Auch an andern Stellen in Pommern und Meklenburg hat man dergleichen Gefäße aus der Erde gegraben. Mehrere derselben finden sich in den Sammlungen zu Greifswald und Neustrelitz. (4ter Jahresber. d. Pomm. Ges. S. 89.)

16. „Bei dem zu Cantreck eingepfarrten Dorfe Siggelkow, — berichtet gleichfalls in dem eben (15) erwähnten Schreiben Herr Prediger Strecker zu Fritzow, — ist ein alter Burgwall mit doppelten Gräben, mitten in einem ziemlich großen Bruche, das zum Theil See ist, ein Stammhaus der von Köller. Der Wall und das wenige noch stehende Gemäuer ist von Feldsteinen sehr fest aufgeführt. Die Burg, noch vollkommen begränzt, ist ein regelmäßiges Viereck von 36 Schritten an jeder Seite und ist bei der Zerstörung Julins von den Dänen niedergerissen worden, weil die Köller den Julinern Beistand geleistet, also etwa 1174 (nach Brüggemann)."

17. Zwei Graburnen, die mit ähnlichen anderen bei

dem Dorfe Radis unfern Gräfenhainichen in Sachsen in der Erde gefunden sind. Geschenk des Premier Lieutenants Herrn Berggold zu Stettin.

18. Ein Gewinde vom feinsten Silber, wahrscheinlich Armschmuck, im Jahre 1834 unfern Schwerinsburg in Vorpommern bei Gelegenheit des Mergelgrabens gefunden, und geschenkt durch den Landschaftsdirektor Herrn Grafen von Schwerin zu Putzar.

19. Eine kleine metallene Zange beim Aufgraben von Steinen zum Chaussee-Bau in einer Urne gefunden zwischen Wintershagen und Nesekow bei Stolp in H. P. Geschenk des Herrn Gutsbesitzers Kratz auf Wintershagen.

20. Ein altes Petschaft mit der Umschrift: **Heinric. Droste**, gefunden auf der Feldmark von Schwirsen bei Cammin. Geschenk des Herrn Archivars Baron v. Medem.

21. Abdruck eines alten Petschaft-Stempels, in einem Torfmoor bei Rüvelsdorf unfern Tribsees gefunden, und gegenwärtig im Besitze des Herrn Grafen von Wachtmeister. Geschenk des Herrn Regierungs-Raths von Usedom zu Stettin.

22. Abdruck und Beschreibung eines alten Petschaft-Stempels, der in einem Waldwege zwischen Ristow und Wutzow Belgardischen Kreises gefunden ist, mitgetheilt durch den Kreis-Justiz-Commissarius Herrn Backe zu Cöslin, und durch die Redaction des Cösliner Volksblattes, in welchem letztern Nr. 7, 9, 10, 12 und 45 des Jahrganges 1836 das Nähere besprochen ist. Die Umschrift lautet: **Sigillum Klest de Densin**, und scheint das Siegel einem Kleist auf Denzin bei Belgard angehört zu haben, und aus dem 13ten oder 14ten Jahrhundert herzustammen.

23. In Folge eines Schreibens der Gesellschaft an die Wohll. Magisträte der sämmtlichen Städte Alt-Pommerns vom 18ten April 1836 sind die Abdrücke der von 49 Alt-

Pommerschen Städte geführten Stadt- und zum Theil auch der Gewerks-Siegel ein Eigenthum der Gesellschaft geworden, und hofft dieselbe über diese reichliche, wiewohl noch nicht geschlossene Sammlung, und einige dieselben begleitenden geschichtlichen Angaben im nächsten Jahre zu berichten. Vorläufig hat sich bei dieser Gelegenheit schon ergeben, daß eine Menge alter Stempel noch vorhanden ist. Vergl. 14.

24. Die wohl gelungenen Anfänge eines überaus sorgfältig gezeichneten und colorirten Pommerschen Wappenbuches, gefertigt und der Gesellschaft übergeben durch den Maler Herrn Bagmihl zu Stettin; welchem für diese Arbeit ein fernerer Zufluß beglaubigter Nachrichten aus der Provinz sehr willkommen sein würde.

25. Zwei Churf. Brandenburgische Wappen, zierlich aus Papier geschnitten. Geschenk des Stadtraths Herrn Dieckhoff zu Stettin.

B. Münzen.

1834—35.

1. Eine silberne Denkmünze auf die Siege Karls 12, geschlagen zu Elbing, gefunden auf der Feldmark von Warsow bei Stettin. Geschenk des Kandidaten Herrn Walter zu Stettin.

2. Eine alte Meklenburgische Silbermünze, gefunden auf dem Hofe des Maurermeisters Herrn Bessin zu Stettin. Geschenk des Herrn Hofraths Bourwieg daselbst.

3. Eine Englische Münze und eine unbekannte, gefunden bei Hornburg im Halberstädtischen. Geschenk des Herrn Hüser, Lehrers am Gymnasium zu Stettin.

4. Zwei Stralsunder Silbermünzen v. 1624 und 25. Geschenk des Herrn Stadtraths Ebeling zu Stettin.

5. Fünf deutsche Münzen neuerer Zeit, gefunden bei und in Stettin; darunter eine der Stadt Rostock, gefunden beim Bau der Börse in Stettin.

6. Zwei Denkmünzen, die eine auf Stephan Bathori, die andere von Blei-Composition auf Lord Elliots Vertheidigung von Gibraltar. Geschenk des Herrn Superint. Wilm zu Bublitz.

7. Vier Griechische Kupfermünzen von schönem Gepräge, 29 Römische Silbermünzen und 65 Römische Kupfermünzen, meist der Kaiserzeit angehörig, die jüngste das Brustbild Kaiser Valentians tragend; die eine geprägt auf den Zug des Germanicus gegen die Germanen. Zufolge einer durch den Herrn Domainen-Rentmeister Demmich zu Bütow eingegangenen Nachricht sind alle diese Münzen von einem Landmann zu Bresen, Schlochauischen Kreises, beim Umpflügen des Ackers gefunden. Nach andern Mittheilungen scheint ein Theil des Fundes von Juden aufgekauft und nach Bromberg gelangt zu sein. Die 29 Silbermünzen verdankt die Gesellschaft der Güte des Herrn Land- und Stadtrichters Leistikow zu Bütow, die sämmtlichen übrigen dem Herrn Major v. Tesmar daselbst, welcher noch zwei anderweit erworbene Römische Kaisermünzen, und zwei mittelalterliche, unter denen eine Bologneser, die Güte gehabt hat beizufügen.

8. Eine Münze aus Blei, oder vielleicht das Siegel einer Päpstlichen Ausfertigung; auf der einen Seite: Bonifacius p. p. VIIII; auf der andern 2 Köpfe, mit der Umschrift: S. P. A. S. P. E. (S. Paulus. S. Petrus).

9. Vier kleine Silbermünzen neuerer Zeit, gefunden in der Gegend von Bublitz. Geschenk des Herrn Superint. Wilm daselbst.

10. Zwei Römische Münzen, Fundort unbekannt. Geschenk des Herrn Archivars Baron von Medem zu Stettin.

11. Eine Englische Münze von 1700. Fundort unbekannt. Geschenk des Herrn Superint. Wilm zu Bublitz.

12. Vier kleine Brandenburgische Münzen. Geschenk des Herrn Kaufmanns Germann zu Stettin.

13. Eine kleine Brandenburgische Silbermünze aus dem Ende des 17ten Jahrh.; gefunden zu Stepenitz. Geschenk des Herrn Domänen Rentmeisters Hering daselbst.

14. Ein Böhmischer Silbergroschen. Inschrift um die Krone: Wenceslaus secundus, Dei gratia rex Boemie. Um den Löwen: Grossi Pragenses. Geschenk des Herrn Uhrmachers Thoms in Stettin. Angeblich gefunden mit einer Anzahl ähnlicher Münzen bei Labes.

15. Zwei Böhmische Groschen derselben Art, gefunden bei Guben. Geschenk des Herrn Goldarbeiters Behnke zu Stettin.

16. Zwölf Silbermünzen, als Pommersche, Meklenburgische, Hamburgische u. s. w., geprägt zwischen 1520 und 30; aus einem zu Greifenberg in H. P. gemachten Funde. Nämlich bei dem Abbrechen eines Hauses daselbst, welches angeblich nach dem Brande von 1658 aufgebaut worden, fand am 24. März 1835 der Zimmermeister Arndt eine 11 Zoll hohe, bauchige, irdene Kruke, verschlossen durch einen Metalldeckel. Sie stand neben einem Kellergewölbe, etwa 3 Fuß vom Seitenfundamente des Hauses. Rings um das Gefäß hatte sich eine feste Erdkruste gebildet, bei deren Ablösen dasselbe zerfiel. Auch der von Rost zerfressene Metalldeckel wurde beim Oeffnen zerbrochen. Der Inhalt des Gefäßes bestand aus 56 Mark Silbermünzen sämmtlich der Angabe nach aus den Jahren 1522—30, einem kleineren und einem größeren silbernen Fingerringe, einem silbernen Siegelringe mit den Lettern J. B., und einem silbernen Frauengeschmeide 4 bis 5 Loth schwer. Ringe und Schmuck lagen in einem leinenen unversehrt erhaltenen Beutelchen. Herr Bürgermeister Lüer vermuthet, daß dieser Schatz von einem der Einwohner Greiffenbergs verborgen sein möge,

welche laut der dortigen Chronik den harten Bedrückungen der Kaiserlichen i. J. 1627—30 sich entziehend, zum Theil nach Bornholm entflohen. 1658 verzehrte ein großer Brand sammt der halben Stadt auch das fragliche Haus, und beim damaligen Wiederaufbau blieb die Stelle des Schatzes zufällig unberührt. — Die obenerwähnten zwölf Silbermünzen wurden von dem Herrn Zimmermeister Arndt dem Herrn Bürgermeister Lüer zu freier Disposition übergeben, von letzterem der Königl. Regierung, und durch diese unsern Sammlungen überliefert. Der Ausschuß hatte zu bewirken gesucht, daß ihm der ganze Fund wenigstens zur Ansicht vorgelegt würde; doch war dies wegen erheblicher Hindernisse für den Augenblick nicht zu bewerkstelligen (S. unten Nr. 25).

17. Ein Thaler v. J. 1620 mit dem Brustbilde Kaisers Ferdinand 2.; gefunden bei Damm; geschenkt durch den Goldarbeiter Herrn Behnke zu Stettin.

18. Zwei kleine Silbermünzen, gefunden am Strande der Ostsee im Forstrevier Neuhaus auf Usedom, der Angabe nach neben Urnenscherben. Geschenk des Herrn Regierungs-Raths Crelinger zu Stettin.

19. Denkmünze auf Philipp 2., Herzog von Pommern. Gekauft von einem jüdischen Handelsmanne unter Vermittelung des Goldarbeiters Herrn Behnke zu Stettin, welchem die Gesellschaft für vielfache Gefälligkeit besonderen Dank schuldig ist.

1835—36.

20. Eine ansehnliche Zahl verschiedener Münzen, welche ursprünglich Stavenhagen, dem Verfasser der topogr. chronol. Beschreibung Anklams gehört haben sollen, und aus dem Nachlasse des verstorbenen Stadtgerichts-Direktors Kolbe zu Anklam durch dessen Söhne, die Herren Gebrüder Kolbe, der Gesellschaft als Geschenk überwiesen sind. Ein Theil dieser Münzen ist wahrscheinlich derselbe, dessen Staven-

hagen S. 102 seiner Beschr. von Anklam erwähnt, und zeigt sich insbesondere nutzbar für die Berichtigung und Erörterung des lehrreichen Aufsatzes, welchen im 1. Hefte 2. Jahrgs. der Balt. Studien Herr Prediger Purgold zu Ziegenort über Pommersche Münzen geliefert hat. Es befindet sich unter andern in der Kolbeschen Schenkung:

Ein Bracteat von Silber mit einem Kreuz und der Umschrift: Jaromar.

Ein muthmaßlich Brandenburgischer Bracteat.

Ein muthmaßlich Stralsundischer Bracteat.

Ein Brandenburgischer Bracteat mit dem stehenden Mann.

Ein Anklamer Solidus aus Blei mit den drei Strahlen, drei Ex. von Silber.

Ein Anklamer Solidus von Silber mit der Lilie.

Derselbe von Blei.

Purgold bezweifelt, daß Anklamische Münzen diese Münzzeichen Stralsunds und Demmins (Strahl, Lilie.) wirklich geführt, und vermuthet einen Irrthum Stavenhagens. Man liest jedoch sehr deutlich die Umschrift: moneta Tanglin. Ueberhaupt sollen dergleichen Veränderungen mit den Wappenzeichen der Städte häufig vorkommen. Man prägte mit fremden Zeichen vielleicht, um eine allgemeinere Geltung der Münzen zu bewirken. — Nicht minder merkwürdig sind die Münzen aus Blei. Ein Sachkundiger vermuthet, daß sie, mit demselben Stempel geprägt, womit die silbernen, zwar Geltung, doch geringere gehabt haben möchten. — Ferner finden sich in der Kolbeschen Schenkung einige Stralsunder Solidi, ein Greifswalder, eine Schottische Silbermünze, Bracteaten in doppelten Exemplaren u. m. d.

21. Ein Brandenburgischer Sechser v. 1706. Geschenk des Herrn Rubberg zu Stettin.

22. Eine Hildesheimische Silbermünze. Geschenk des Herrn Oberlehrers Hering zu Stettin.

23. Ein broncener Rechenpfennig. Inschrift: Chiliano coquo Noribergensi. Soll selten sein. Geschenk des Herrn Professors Graßmann zu Stettin.

24. 84 Münzen des 17ten bis 19ten Jahrhunderts, aus Silber und aus Kupfer; darunter Italienische, Englische, Holländische, Dänische, Schweizerische, und insbesondere viele Deutsche, als: Oesterreichische, Salzburgische, Bayerische, Würtembergische, Badische, Nassauische, Hessische, Sächsische u. s. w. Geschenk des Herrn Studiosus Frank aus Stettin.

25. Ueber den Besitz des oben (S. 30) erwähnten Greiffenberger Fundes war ein Rechtsstreit entstanden, welcher durch einen gütlichen Vergleich der Parteien dahin geschlichtet wurde, daß der Zimmermeister Herr Arndt Eigenthümer verblieb. Derselbe legte darauf dem Herrn Oberlehrer Hering zu Stettin den ganzen Fund, so weit er noch beisammen war, vor. Da die zur Ansicht gestattete Zeit sehr kurz war, wurden in der Eil 24 Münzen ausgesucht und durch die Gesellschaft erworben. Es sind dies Schleswig-Holsteinische, Hamburger, Lübecker, Meklenburger, des Deutschen Ordens, Pommersche als von Stralsund, Stettin, Damm, Stargard u. s. w. Den Ueberrest, der im Ganzen Einer Zeit und größtentheils Einem Gepräge anzugehören schien, hat Herr Arndt, nachdem er denselben erfolglos dem General Münz-Wardein, Herrn Loos zu Berlin angeboten, an einen jüdischen Handelsmann verkauft, aus dessen Händen jedoch die Münzen sämmtlich an Münzliebhaber in Berlin gelangt sein sollen. Zehn werthvolle Silbermünzen aus demselben Funde sind als Geschenk des Herrn Kaufmanns Moritz zu Stettin gleichfalls unserer Gesellschaft zugegangen. Der eine Siegelring, von welchem die Gesellschaft Abdrücke besitzt, und vermuthlich auch der Schmuck, ist in Herrn Arndts Besitz geblieben, den zweiten Siegelring hat derselbe angeblich an den Herrn General von Lettow in Stargard verkauft.

26. Ein hebräischer Sekel aus Blei, mit einer gleichen Münze und einem eisernen Schwerdte, neben einem menschlichen Gerippe, ausgegraben beim Aufbau von Mogilno in Westpreußen i. J. 1826. Geschenk des Gymnasiasten Ewald aus Stepenitz.

27. 4 Silbermünzen und 9 Kupfermünzen der neueren Zeit, die älteste von 1671. Geschenk des Herrn Studiosus Schultz aus Stolp.

28. Eine Brandenburgische Silbermünze von 1622. Geschenk des Herrn Kaufmanns Germann zu Stettin.

29. Vier sogenannte Finkenaugen, das Gepräge undeutlich. Gefunden in Belgard auf dem Hofe eines Schuhmachers, angeblich in einem Topfe von 1 Fuß Höhe, in welchem sich alte Münzen und Schmucksachen von Gold befunden, die in unbekannte Hände gerathen. Geschenk des Herrn Predigers Bentner zu Gr. Möllen.

30. Kupferne Denkmünze auf die Schlacht bei Waterloo. Geschenk des Herrn Hüser, Lehrers am Gymnasium zu Stettin.

31. Ein 24 Kreuzerstück für Böhmen, Mähren, Schlesien, Kupfermünze, gefunden bei Alten-Wedel, Saatziger Kreises. Eingesandt durch den Wohll. Magistrat zu Jakobshagen.

32. Holländische Kupfermünze, Umschrift Zeeland, gefunden auf der Lastadie zu Stettin. Geschenk des Herrn Kaufmanns Germann daselbst.

33. Eine kleine Pommersche Kupfermünze. Geschenkt durch Denselben.

34. Eine Pommersche Goldmünze von 1690, mit dem Brustbilde Karls 11., gekauft von dem Goldarbeiter Herrn Behnke zu Stettin.

35. Ein Pommerscher Solidus, Umschrift Bogislaus u. s. w. Prägejahr unbekannt. Geschenk des Goldarbeiters Herrn Behnke zu Stettin.

36. 5 Silbermünzen, nämlich 2 Pommersche — Bogusl. dux stett. — Ulricus —; Hamburger mit doppeltem Adler aus der Zeit K. Rudolph 2., 1 Preußische Ordensmünze, 1 mit doppeltem Kreuz. Geschenk des Gutsbesitzers Herrn Kratz auf Wintershagen bei Stolp.

37. 2 Griechische Kupfermünzen, 2 Römische Silbermünzen, 2 silberne Dortmunder. Geschenk des Kaufmanns Herrn Mooyer zu Minden.

38. Eine broncene Denkmünze, auf welcher, wie es scheint, Preise von Lebensmitteln. Jahrzahl unbekannt. Gefunden unfern Neu-Stettin beim Pflügen des Ackers. Eingesandt durch die K. Regierung zu Cöslin.

39. Ein Schwedischer Thaler Karls 12., v. 1699. — Eine Denkmünze Karls 12., auf dem Revers ein Löwe, vor ihm ein Altar, darauf der Abendmahlskelch, daneben ein Palmbaum, an welchem ein Täfelchen mit der Inschrift: instrum. pacis Westphal., Umschrift: plaudite Silesii 1707. — Ein silberner sog. Sekel. — Eine viereckige Denkmünze auf den Nürnberger Religionsfrieden 1550. — Zwei Morgenländische Silbermünzen. — Vier Römische Silbermünzen: Nerva, Antonin, Posthumius ꝛc. Gelegentlich gesammelt. Der Gesellschaft geschenkt durch den Gutsbesitzer Herrn v. Kameke auf Cratzig bei Cörlin.

7. Gesammelte Nachrichten über geschichtliche Denkmäler aller Art *).

1. Ueber das Kalklager unweit Fritzow bei Cammin und namentlich über den sog. Kalkberg macht mit Bezug auf die Klödensche Abhandlung in den Balt. Stud. 3, 1, 1 der Herr Kreis-Justiz-Commissarius Backe zu Cöslin unter d. 10. Febr. 1836 die Mittheilung: daß, als sein Vater

*) Nur solche Denkmäler sind hier aufgeführt, welche nicht in die Sammlungen der Gesellschaft übergegangen sind. Die übrigen siehe Abschnitt 5 und 6.

Prediger zu Fritzow gewesen, der Kalkberg durch den Landrath v. Puttkammer allererst sei eröffnet worden. Als Knabe sammelte nun der Herr Berichterstatter an Ort und Stelle täglich ganze Trachten von Versteinerungen; und was der Vater für bedeutend, selten und schön erkannte, wurde dessen Freunden, dem Geh. Ob. Consistorial-Rath Silberschlag zu Berlin und dem Präpositus Haken zu Stolp übersendet, welche in sehr dankbaren Schreiben den Empfang meldeten, und aus deren Nachlaß, so fern man dessen Schicksale ermitteln könnte, sich vielleicht hie und da noch belehrende Aufschlüsse über jenes Kalklager ergeben würden. Der ganze Kalkberg war damals mit Haidekraut, Sandhafer und hin und wieder mit struppigen Fichten bewachsen. Die besten Sachen fanden sich oberwärts. Eine Wendeltreppe, die für vorzüglich schön galt, und bei etwa 3 bis 3½ Zoll Länge und 1 Zoll Durchmesser ein mindestens 8 mal umlaufendes Gewinde zeigte, wurde Herrn Silberschlag übersandt.

2. In die Kuppen des eben erwähnten bei Fritzow unfern Cammin zu Tage stehenden und als Kalkbruch benutzten Oolithgebirges haben mitten unter die zahlreichen thierischen Reste, die seit vorsündfluthlicher Zeit dort ruhen, (Balt. Stud. 3, 1, 14) Menschen der heutigen Schöpfung ihre Todten versenkt. Der Herr Prediger Strecker zu Fritzow berichtet darüber in einem Schreiben an den Herrn Professor Graßmann zu Stettin, wie folgt.

„In unserm Kalkberge habe ich zwei Gräber angetroffen, durch die obere Sandschicht in die darunter liegende härtere, kalkartige Masse sehr regelmäßig eingehauen, 6—7 Fuß lang, unten kaum 1½ Fuß breit, an den beiden schmalen Seiten aber nicht rechtwinklicht, sondern eirund, ganz mit Sand, wie er oben auf dem Berge gefunden wird, angefüllt, ganz unten kleine Knochensplitter; auch war der Sand hier mit einer dunkeln aschfarbigen Masse gemengt, vermuthlich von dem

verweseten Körper. In der Tiefe des einen Grabes wollte der Arbeiter einen dumpfigen unangenehmen Geruch bemerkt haben. — Ganz vor Kurzem stieß eben dieser Arbeiter etwa 4 Fuß unter der Oberfläche auf eine Stelle, wo ungefähr eine Ruthe lang und breit im Viereck eine dreifache Schicht ziemlich großer Feldsteine, die meisten über 1 Centner schwer, dazwischen kleinere, auf einandergelegt waren. Im Ganzen mögen wohl 2—300 große Steine von dieser Stelle ausgehoben sein. Unter diesem Gesteine fand man viele Knochensplitter; das größere Stück ist von der Hirnschale oder einem Stirnknochen; ich habe es mit beigelegt*). So sind in diesem Berge nun schon drei ganz verschiedene Grabarten aufgefunden worden."

3. Die ausgezeichnete und längst bekannte antiquarische und naturhistorische Sammlung des nunmehr verstorbenen Pastors Frank zu Bobbin auf Rügen ist von dessen Erben kürzlich nach England verkauft worden. Der Theil der Sammlung, welcher die Pommerschen Alterthümer enthielt, wurde im Juni 1834 unserer Gesellschaft zu Kauf angetragen; allein schon im November desselben Jahres lief die Nachricht ein, daß ein Verkauf einzelner Theile nur statt finden würde, falls dem Sohne des Verstorbenen, dem Englischen See-Kapitän im Dienste der Ostindischen Compagnie, Wilhelm Frank, es nicht gelingen sollte, dem Auftrage der Erben gemäß die ganze Sammlung in London zu veräußern. Der Verlust, der auf unsere Provinz bezüglichen Abtheilung wird sich nur durch emsige Bereicherung neu entstandener ähnlicher Sammlungen allmählig ersetzen lassen.

4. Durch Herrn Dr. Grieben zu Cöslin wurde eine Abbildung und Beschreibung des metallenen Heerhornes eingesendet, welches vor Zeiten mit einem Schwerdte und mit

*) Die Knochenreste hat Herr Professor Graßmann der Sammlung Fritzowischer Versteinerungen im Museum des Stettiner Gymnasiums beigefügt.

Menschengebein im sog. Hünenberge bei Cöslin, nach Andern im Gollenberge, gefunden, und in und um Cöslin unter dem Namen des Räuberhornes bekannt ist. Leider dient dies merkwürdige Alterthum seit lange, und auch heute noch der Stadt Cöslin als — Nachtwächterhorn; daher es erklärlich wird, daß ein großer Theil desselben bereits aus kupfernen Flicken, und kaum die Hälfte noch aus den ächten Ueberbleibseln des ursprünglichen Hornes besteht, welches aus dem bekannten Compositions-Metall ähnlicher Alterthümer gefertigt war. Es scheint wohl billig und rathsam, das edle alte Geräth des lange geführten Amtes endlich und bevor es ganz zerstört ist, zu entbinden, und in irgend einem öffentlichen Gebäude der Stadt Cöslin fernerhin aufzubewahren. Der Ton des geraden, etwa 3 Fuß langen und einem Hirtenhorne jetzt ganz ähnlichen Hornes ist schneidend und durchdringend und wird Nachts bis Rogzow, und bei Nordwestwind stündlich in Konickow vernommen.

5. Vier hölzerne Bildsäulen der Grafen von Eberstein, in der Kirche zu Naugard befindlich, scheinen der Erhaltung und Herstellung, für welche die Gesellschaft sich verwendet hatte, amtlichen Berichten zufolge nicht mehr fähig zu sein.

6. Daß Chausseebauten, Theilung der Ländereien und fortschreitender Ackerbau unablässig viele Denkmäler des Alterthumes, mitunter auch ohne Noth, zerstören, und daß es gerade jetzt an der Zeit sei, was ohne Schaden des lebenden Geschlechtes hie und da Würdiges sich noch retten läßt, zu erhalten, melden mehr als ein sachkundiger Correspondent der Gesellschaft.

7. Die Beschreibung eines heidnischen Begräbnißplatzes zwischen Wintershagen und Nesekow, Stolpischen Kreises, sandte unter dem 13. März 1836 Herr Gutsbesitzer Kratz auf Wintershagen ein, welcher schon früherhin durch lehrreiche Auskunft über Sprache und Sitte der Umgegend

von Stolp und durch andere Zuschriften seine Theilnahme an dem Streben der Gesellschaft mehrfach bethätigt hatte. Die erwähnte Begräbnißstätte liegt auf einer sandigen mit Fichten bestandenen Anhöhe, der Paaschkenberg genannt. Die 2 bis 3 Fuß langen, länglich runden Gräber finden sich in keiner bestimmten Ordnung 1 Fuß oder höchstens 3 bis 4 Fuß unter der Oberfläche. Die Gefäße stehen gewöhnlich zu zweien auf und zwischen kleinen Steinplatten, und gedeckt durch solche; haben 8 bis 9 Zoll Höhe, unten 4, oben 6, in der Mitte 9 Zoll Durchmesser, und sind an Form den bei dem Ersten Jahresberichte der Gesellschaft unter Fig. 7 abgebildeten Gefäßen ähnlich. Einige hatten Deckel, die jedoch bald zerbrachen. In einem größeren Gefäße stand eine kleine Urne, wie es schien mit 2 Henkeln, und ½ Zoll unter dem obern Rande mit einer runden Oeffnung durchbohrt. Die meisten waren über zwei Drittel mit stark gebrannten Knochen, der übrige Raum mit Sand gefüllt. Der mit Sand gemischte Thon der Gefäße war schwach gebrannt; kleine Wurzeln hatten die Thonmasse bis ins Innere durchzogen. Die meisten Gefäße zerbröckelten an der Luft, nur zwei wurden erhalten.

8. Unter dem 22. Decbr. 1834 übersendete der nunmehr verstorbene Superintendent Wilm zu Bublitz, ein thätiger Freund der Gesellschaft, einen auf seine Veranlassung durch den Hrn. Conducteur Hube aufgenommen Situations-Plan von dem Burgwalle bei Casimirshof im Amte Bublitz, und bemerkte, daß auch dies Denkmal bald werde zerstört sein, da die Erde desselben zur Ausfüllung der benachbarten sumpfigen Wiesen verbraucht werde. Merkwürdig sei, daß auf allen dasigen zahlreichen Burgwällen noch nie eine Münze gefunden worden. — Für das Stadtfeld von Bublitz scheine der Satz ziemlich fest zu stehen, daß in den zahlreichen alten Gräbern desselben Urnen nicht gefunden werden. — „Vor 2 Jahren wurden auf dem benachbarten Felde von Goldbeck, wo ungemein viele

Gräber sind, hart an der Grenze von Bublitz, zwei dergleichen mit aller Vorsicht abgetragen, aber keine Spur von Knochen gefunden, dagegen ein vollständiges Pflaster von kleinen Feldsteinen, darunter der rohe Boden. Die beiden Gräber zeigten keine Spur früherer Oeffnung. Sie waren, wie fast alle bei Bublitz, Quadrate, mit großen Steinen eingefaßt und mit Erde beschüttet." — Zu mehreren Arbeiten äußert Herr Wilm: „habe ich Materialien gesammelt, z. B. über unsere Gräber, Burgwälle, die Steinhäufung bei Wurchow, der Schweinhirte genannt, von der im Ersten Hefte unserer Jahresberichte irrig behauptet wird, sie sei von Menschenhänden gebildet u. s. w." In seinem letzten Schreiben v. 24. Decbr. 1835 meldet Herr rc. Wilm, daß er eine Charte der Feldmark von Bublitz durch einen Conducteur sich beschafft habe und die alten Gräber in dieselben einzutragen Willens sei. Uebrigens würden dieselben in Folge nahe bevorstehender Separation der Ländereien binnen 10 Jahren wahrscheinlich gänzlich zerstört sein.

9. Allerlei. Die Nachrichten, daß bei Wineta Werke von Menschenhänden, als behauene Steine, Thorbogen und dergl. gefunden worden, erneuern sich von Zeit zu Zeit wieder, entbehren jedoch bei näherer Nachforschung der Beweise, und scheinen nichts als Nachklang des alten Volksglaubens zu seyn.

Von vorgeblich in Eggesin befindlichen Aktenstücken über Herzog Barnims 2. Ermordung durch Muckerwitz (1295), desgleichen von einer angeblich in der Kirche von Pritzlow bei Stettin befindlichen Bibel, die Melanchthon besessen, und mit vielen Randglossen versehen, und die im 30jährigen Kriege ein Schwedischer Soldat *) im Kruge von Pritzlow gegen

*) Gelegentlich sei hier bemerkt, daß in einigen Strichen von Pommern der Landmann noch von der „Bannerentiet" spricht, womit die Zeit des 30jährigen Krieges, des Schwedischen Generals Banner oder Bannier, gemeint ist. Denn die Franzosenzeit (1806), der „siebenjährige Krieg," die „Moskowiterzeit," (d. i. der Nordische Krieg) und die Schwedenzeit"

einen Trunk versetzt und der Krüger der Kirche verehrt habe war bei näheren gründlichen Nachfragen nichts zu finden.

Eine von dem Maurermeister Herrn Hoffmann zu Pasewalk in Antrag gebrachte Untersuchung des alten Schloßberges zu Dargitz, „die stolze Burg" genannt, dessen noch vorhandene Kellereien Ausbeute an Waffen u. dergl. versprächen, konnte wegen Mangel an Mitteln nicht in gewünschter Weise unterstützt werden, und unterblieb deshalb.

10. Einen höchst schätzbaren Fund von 248 Deutschen, Angelsächsischen, Slawischen und Orientalischen Münzen aus dem 9ten bis 11ten Jahrhundert, welchen ein schöner, vermuthlich Orientalischer Schmuck beilag, hat kürzlich beim Terrassiren einer Anhöhe seines Gutes der Herr Freiherr von Eickstet auf Wartkow bei Colberg gemacht, und denselben ungetheilt Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen übersandt, welcher ihn dem K. Museum zu Berlin überwiesen hat. Ausführlichere Nachrichten sammt dem Gutachten des Herrn Hauptmanns v. Ledebuer, Directors der K. Kunstkammer zu Berlin, und des Herrn Dr. Bolzenthal daselbst, giebt das Colberger Wochenblatt v. 23. April 1836 Nro. 17.

Das eben genannte Blatt erwähnt in Nro. 18 desselben Jahrganges zweier Römischen Münzen, die man in Hinterpommern in der Erde gefunden.

11. Herr Kretzschmer, angestellt am K. Museum zu Berlin, hat seit einigen Jahren für Pommersche Münzkunde gesammelt, und vortreffliche Zeichnungen einzelner Münzen an-

(d. i. der 30jährige Krieg,) sind die Epochen, nach denen das Volk seine ungeschriebenen Erinnerungen aus der Vorzeit von einander scheidet. Die Reformationszeit und was zunächst davor liegt, ist dem lebendigen Gedächtniß völlig entschwunden. Mehr Sage findet sich hie und da aus St. Ottos Zeit. Von der „Heidenzeit" vor derselben sprach eine Frau aus dem Volke als von der „Griechen Zeit." In tiefster Ferne steht die „Zeit der Hünen." — Von „Susens Tiden" (d. i. die Souches 1659) s. Belagerungen Stettins Seite 29.

gefertigt. Bei einem Besuche in Stettin hat derselbe die Aussicht gewährt, daß er einen Plan entwerfen werde, wie auf die zweckmäßigste Weise unter Mitwirkung der Gesellschaft seine Sammlungen zur Herausgabe einer vollständigen Numismatik Pommerns sich möchten benutzen lassen.

12. Der v. Simmernschen und der Heilerschen Chronik (Balt. Stud. 3. 1. 94—106.) hat die Gesellschaft nachgeforscht, und hofft zur Ansicht derselben zu gelangen, falls sie, wie es scheint, handschriftlich in einem Privat-Archiv Pommerns annoch vorhanden sind.

13. Die Ueberreste der v. Lettowischen Pommerschen Bibliothek (Balt. Stud. 3. 1. 119.) hatte die Gesellschaft bisher umsonst zu entdecken gesucht. Es fand sich endlich, daß jene Sammlung auf dem Wege der Auktion größtentheils von einigen Kaufleuten und Apothekern in Treptow a. d. R. und Greiffenberg erstanden, und im Laufe der Zeit als Makulatur verbraucht sei bis auf einen Ueberrest an Druck- und Handschriften, zu dessen Untersuchung und Erwerbung bereits die nöthigen Einleitungen getroffen sind.

14. Durch die Güte des Herrn Landraths v. Gerlach und des Herrn Regierungsraths v. Usedom wurde der Gesellschaft eine Abschrift des Verzeichnisses der Bibliothek des Fürstenthumischen Kreises zu Theil, welche letztere auf der Landstube zu Cöslin bewahrt wird, und zwar nur aus 16 Nummern besteht, allein einige schätzbare Urkundensammlungen und Handschriften enthält.

Hinsichtlich des mehrmals zur Sprache gekommenen Vorschlages, die Bibliotheken für Pommersche Geschichte möglichst zu centralisiren, hat ein Mitglied des Stettiner Ausschusses seine Meinung, wie folgt, angegeben:

„Euer ꝛc. erlaube ich mir, meine Ansichten über die Anhäufung Pommerscher Bibliotheken an Einem Orte, in Folgendem in der Kürze vorzulegen.

1. Halte ich es nicht für räthlich, daß alle noch vorhandene größere und kleinere Bibliotheken, die sich auf Pommersche Geschichte beziehen, an Einem Orte aufgehäuft werden.

2. Denn, da die Pommersche Litteratur nur mäßig reich ist, und deshalb in allen Bibliotheken der Art dieselben Druck- und zum Theil auch Handschriften wiederkehren, so würden durch eine Centralisation fruchtlos Doubletten, Tripletten ꝛc. angehäuft werden.

3. Allein nicht fruchtlos nur, sondern auch mit großer Gefahr. Ein Brand, oder ähnliches Unglück könnte mit Einem Schlage alle Sammlungen vertilgen:

4. Und zwar könnte dies am leichtesten in einer Festung (Stettin) geschehen, der man hinsichtlich der Zukunft so wenig für Belagerungen gut sagen kann, als der Welt überhaupt für Krieg.

5. Historische Gesellschaften aber müssen in die Ferne, auf Jahrhunderte hinaus denken, und von Jahrhunderten lernen. Es sind ganze Literaturen der Vorzeit von Grund aus oder großentheils vertilgt; die Pommersche wäre es auch, wenn das vorige Jahrhundert den Grundsatz der Anhäufung an Einem Orte, und nicht den entgegengesetzten befolgt hätte. Die Lieveherrische, die Lettowische Bibliothek sind untergegangen, andere sind gerettet.

6. In Stettin liegen ohnehin schon große Massen Pomeranica angehäuft: die Biblioth. der Pommerschen Gesellschaft, die der Landschaft, des Gymnasii, die Adelungische, die Reste der Steinbrückischen. Man vervollständige diese Sammlungen soviel möglich durch gegenseitigen Austausch, durch Mischung und Fortsetzung, und lasse die Osten-Plathesche, die Greifswalder, die Stralsundischen und kleinere, sofern sie gesichert sind, ruhig an ihrem Orte.

7. Ja man arbeite vielmehr absichtlich dahin, in Cöslin, Stargard, Colberg mindestens, allmählig Pommersche

Bibliotheken wieder zu bilden und dorthin die völlig überflüssigen Reichthümer Eines Ortes abzuleiten und also das Studium der Provinzial-Geschichte auf mehr als Einem Punkte zu beleben;

8. nicht aber durch die entgegengesetzte Maaßregel völlig zu ertödten und unmöglich zu machen.

9. Seltene und einzige Werke sammt Urkunden, sofern sie nicht an gewissen Orten nothwendig haften, in den Hauptort der Provinz zu ziehen, scheint billig und räthlich.

Stettin, den 1sten Juny 1836. W. Böhmer."

15. Unter dem 13. Juny 1835 hat Herr Bürgermeister Lüer zu Greiffenberg die Güte gehabt, der Gesellschaft die handschriftliche sog. „Stadt-Chronik von Greiffenberg" in Einem starken Folianten zur Ansicht zu übermachen. Es fand sich, daß dieselbe nicht eine Chronik ist, sondern eine von Philipp Laurens, Bürgermeister der Stadt Greiffenberg (1737 ff.) angelegte reichhaltige und sehr nützliche Sammlung unverarbeiteter Urkunden und Nachrichten, über die Stadt Greiffenberg, in Folio 702 Blätter.

Gemeldet wurde zugleich, daß Treptow a. d. R. eine ausgezeichnete Stadt-Chronik besitze.

16. Wegen der Fortsetzung eines vollständigen Verzeichnisses der im Geheimen Archive zu Königsberg in Preußen befindlichen, Pommern betreffenden, Urkunden (S. 8—9. Jahresbericht S. 32) wandte sich die Gesellschaft an den K. Archiv-Direktor, Herrn Professor Dr. Voigt daselbst, welcher mit gewohnter Güte und Bereitwilligkeit ihre Absichten unterstützend unter dem 20sten Jan. 1836 also schreibt:

Königsberg, den 20sten Januar 1836 ꝛc.

— „Der Materialien-Vorrath an Urkunden und Briefen Pommerscher Herzoge und an dieselben ist außerordentlich reich; viele sind registrirt und könnten leicht übersehen werden; aber eben so viele stecken zerstreut in 10 bis 12 Folianten,

der sogenannten Registranten. Diese müßten, um einen Kostenanschlag anzufertigen, erst alle aufgesucht und durchgelesen werden, um ihre Wichtigkeit zu prüfen. Dies allein würde eine Mühe von einem Monat sein. Wenn daher die Gesellschaft für Pomm. Geschichte das reiche geschichtliche Material des hiesigen geh. Archivs für die Pomm. Landesgeschichte für sich erwerben will, so werde ich meiner Seits gern dazu die Hand bieten. Mein Vorschlag wäre aber dann, sie setzte jährlich dazu eine gewisse Summe, 100 Rthlr., oder so viel sie will aus, und ließe nach und nach copiren; denn da eben auch für England und Dänemark aus dem hiesigen Archiv copirt wird, so würde das Abschreiben in einem Zuge doch nicht füglich geschehen können. Bei diesem Vorschlage steht es ja auch in dem Willen der Gesellschaft, ob sie in einem Jahre mehr und im andern weniger auf Abschriften verwenden will. Ich würde die Leitung des Ganzen übernehmen und für gute und zweckmäßige Abschriften sorgen. Um indeß eine gewisse Basis zur Berechnung zu geben, so habe ich überschlagen, daß 1000 Zeilen urkundlicher und brieflicher Abschriften ungefähr 5 bis 5½ Rthlr. kosten würden, an Copirkosten, Collationirung u. s. w., wobei aber die nöthigen Schreibmaterialien, Papier und dgl. nicht mitgerechnet sind. Da das Urkunden-Abschreiben keine leichte und schnelle Arbeit ist, so werden Sie diesen Anschlag nicht zu hoch finden. Die Gesellschaft erhält dabei das Recht, die Abschriften zu ihren Zwecken benutzen zu dürfen, indem sich das geh. Archiv seines alleinigen Besitzrechtes entäußert u. s. w.

Voigt."

Die Gesellschaft holte hierauf den Rath der Herren Professoren Kosegarten und Barthold zu Greifswald ein, welcher mit ihren eigenen Absichten übereinstimmte; und erbat dem zufolge von Herrn Professor Voigt die gefällige Besorgung der sämmtlichen Verzeichnisse der registrirten und nicht

registirten Pommern betreffenden Urkunden, um demnächst, so weit ihre Mittel es erlauben, auch die Erwerbung von Abschriften der Urkunden selbst, und vielleicht zuerst der in dem Dregerschen Codex fehlenden, vorzubereiten. Die Erlaubniß zur Abschrift der Verzeichnisse sowohl als der Urkunden wurde bei dem K. Curator des Geheimen Archives zu Königsberg, Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten v. Schön von Seiten der Gesellschaft erbeten *).

17. Ein paar höchst werthvolle Alterthümer, das Stammbuch und die Kupferstichsammlung Herzogs Philipp 2. von Pommern (reg. 1606—18), welche obwohl lange verschollen wahrscheinlich noch irgendwo vorhanden sind, hat die Gesellschaft bisher umsonst sich bemüht, wieder aufzufinden. Wir theilen, um Kunstfreunde auf jene merkwürdige Stücke aufmerksam zu machen, mit, was ältere Nachrichten von ihnen melden.

Simmern (S. dessen Pommersche Chronik Exemplar d. Landschaft zu Stettin S. 653—61 unter Philipp 2.) erzählt von seinem Besuche bei Philipp 2. unter andern Folgendes: „Das Stammbuch, so J. F. G. haben, ist wegen der vortrefflichen Kunststücke, so darin von den vornehmsten Potentaten in Europa gegeben, unterschrieben und zu mahlen verordnet worden, wol zu sehen, und sind zu diesem Mal, wie davon Verzeichniß vorhanden, folgende Kaiserliche, Königliche und Hochfürstliche Personen und Stücke zu sehen gewesen, zu welchen eins, wie J. F. G. berichtet, noch von des Königs von Dänemark jungen Prinzen hineinkommen soll, so allein

*) Die Erlaubniß ist ertheilt, und das Verzeichniß der registrirten Urkunden v. J. 1295 an, denn bis dahin war dasselbe schon im Besitz der Gesellschaft, im August 1836 in Stettin bereits eingetroffen. Ob aber aus den Mitteln der Gesellschaft eine Abschrift der für die Darstellung der Geschichte Pommerns ganz unentbehrlichen Urkunden des Geheimen Archives zu Königsberg werde zu beschaffen sein, steht dahin.

500 Fl. zu miniaturiren kosten würde. Die Breite und Länge der Picturen dieses Fürstlichen Stammbuchs von weißem Jungfern Pergamen in groß Quarto eingebunden, und Anno 1612 von J. F. G. angefangen, sind wie hiebei gefügte Linien ausweisen. (Die eine Linie, bezeichnet Latitudo figurarum seu picturarum mißt 5 Zoll 3 Linien Rheinländisch, die andere, Altitudo earundem, 7 Zoll 1 Linie). Hierauf folgt in Simmern eine:

Designatio Albi Philippici

Vita Christi secundum seriem et Harmoniam Evangelistarum.

1. Sacra Caesarea Majestas: Matthias Primus.

2. Salutatio Angelica, depicta à Tobia Bernhardo: Wilhelmus Bavariae Dux.

3. Visitatio Mariae, depicta à Paulo Bryl: Antonius Comes in Oldenburg una cum Conjuge Elisabetha Sybilla nata Ducissa Lüneburg.

4. Nativitas Christi, picta à Johanne Köning: Ferdinandus Elector et Archi Episc. Coloniensis.

5. Circumcisio Christi picta à Wilhelmo von der Heyden: Isabella Clara Eugenia, Infans Hisp., Conjux Alberti.

6. Historia trium Regum, picta ab Antonio Motzart: Christianus Marchio Brandenburgensis.

7. Oblatio Infantis Jesu in templo, pictor est incertus: Lotharius Elector et Archi Episcopus Trevirensis.

8. Fuga in Egyptum, picta à Paulo Bryl: Fernandus Archi Dux Austriae.

9. Innocentes Infantuli depicti à Johanne Pantzer: Sigismundus III. Rex Poloniae et Sueciae.

10. Historia pueri Jesu, inventi a parentibus in templo, picta à Tobia Bern: Johannes Conradus Episcopus Aystediensis beatae memoriae.

11. Johannes Bapista, praedicans in deserto: Uladislaus Sigismundus Princeps Polon. et Sueciae.

12. Christus baptisatus à Johanne, depictus à Matthia Royer: Maximilianus Dux Bavariae.

13. Christus in deserto tentatus, opera Paul Bryl: Johannes Christophorus Aystedienses Episcopus etc.

14. Christus in alto monte tentatus: Georgius Fridericus Marchio Badensis.

15. Nuptiae in Cana Galilea facta, depicta a Tobia Bernhardo: Sophia nata ex Ducali familia Holsatiae, Philippi II. Ducis Pom. hujus Albi Possessoris Conjux.

16. Mulier Samaritana ad fontem, depicta acu ex serico in fundo argenteo à Johanne Schonbrunner: Augustus junior Dux Lüneburgensis.

17. Piscatura Petri post Sermonem Christi, picta ab Antonio Motzart: Johannes Adolphus Dux Holsatiae in Sunderburg.

18. Paralyticus à Christo sanatus, depictus à Tob. Bernhardo: Philippus Dux Holsatiae.

19. Aegrotus sanitati restitutus ad piscinam Bethesda: Julius Ernestus Dux Lüneburgensis.

20. Historia discipulorum, quo modo spicas evellant die Sabbathi, é serico facta acu à Philipp Bosch: Ursula e familia saxonica inferiori Ducissa Lüneburg, Henrici vidua.

21. Capitaneus Capernaiticus intercedens pro servo aegroto, depictus à Johanne Köning: Christianus IV. Daniae et Norwegiae Rex.

22. Historia, quomodo filius viduae in Nain resuscitetur, depicta ab Anton Motzart: Elisabetha nata et nupta Ducissa Brunsv. et Luneb. Christop.

23. Historia Christi, dormientis in navi, picta à Johanne Köning: Georgius III. Dux Pomeraniae.

24. Quomodo diabolus Zizania inter tritica serat, opera Joh. Brügel: Sigismundus Augustus Dux Megapolitanus p. m.

25. Historia mulieris, quae 12 Annis profluvio sangvinis laborat, depicta à Johanne Freiberger: Anna ex familia ducali Holsatiae Ducissa Pom. Bugislai senioris vidua.

26. Quomodo Christus populum in deserto paucis panibus piscibusque pascat; depicta ab Antonio Motzart: Joachimus Ernestus Marchio Brandenburg.

27. Quomodo Christus ambulet super mare, pictum à P. Bryl: Nondum subscripta.

28. Quomodo Christus Cananeae mulieris filiam a Diabolo liberet: Sophia e familia ducali Holsatiae Ducissa Megapolitana, Johannis vidua.

29. Quomodo Christi crux subportanda sit depicta a Tobia Bernhardo. Philippus Ludovicus Palatin. Rheni in Neuburg.

30. Clarificatio Christi in monte Thabor: Mauritius Hassiae Landgravius in Cassel.

31. Quis major in coelo: Ludovicus Hassiae Landgravius in Darmstadt.

32. Quis absque peccato jaciat primum lapidem; depicta à Tobia Bernhardo: Johannes Georgius Marchio Brandenburgensis.

33. De Samaritano et eo, qui in latrones inciderat, incerti pictoris: Fridericus Landgravius Hessiae.

34. Eadem parabola, e serico acu adumbrata à Phil. Bosch: Clara, nata e Domo Lüneburg. Duc. Pom. Bugislai Senioris Conjux prima, mater Philippa.

35. Eadem parabola penna artificiose confecta

à N. Berger: Philippus Sigismundus Epicopus Osnabrug. et Vördens. Dux Brunsvic.

36. De Maria et Martha in fundo aureo acu confecta à Joh. Schönbrunner: Clara Maria e familia Pom. Duc. Lüneb. Augusti junioris Conjunx.

37. Filius prodigus, ab Antonio Motzart: Fridericus Dux Holsatiae.

38. De divite epulone et Lazaro mendico, pict. à Joh. Köning: Philippus Julius Dux. Pom.

39. Quomodo Christus parvulos ad se vocet, pict. à Joh. Köning: Leopoldus Archidux Austriae Episcopus Argent. et Passau.

40. Lazari exsuscitatio a mortuis, pict. à Tob. Bernardo: Bogislaus sen., Dux Pom., Phil. Pater.

41. Jesus insidens asino gloriose intrat in Hierusalem, depict. a Tob. Bernhardo: Julius Episcopus Herbipolensis.

42. Idem Christi ingressus, a Nicolao Thonavero depictus: Johannes Fridericus Dux Würtemb.

43. Eadem historia ab alio depicta: Julius Augustus Dux Brunsvic. et Lüneburg. Abbas in Michelst.

44. Maledictio ficulneae depicta ab Antonio Motzart: Wolffgang Wilhelmus Palat. Rheni in Neuburg.

45. Parabola de nuptiis filii regis a Tobia Bernhardo: Bugislaus Junior Dux Pomeraniae.

46. Parabola de decem Virginibus, ab eodem: Elisabeth e familia Ducali Holsatiae: Ducissa Pomeraniae, ipsius Conjunx.

47. Institutio coenae Dominicae picta ab Antonio Gasser: Sophia e Domo Brandenb. Elect., Christiani I. Elect. Saxoniae Vidua.

48. Lotio pedum Apostolorum a Domina facta, depicta a Johanne Pantzer: Anna Principissa Pomeraniae.

49. Christus ter orans in horto deprecatur mortem, pictura Joh. Pantzer: Agnes, nata e Domo Elect. Brandenb. Ducissa Philippi Julii Conjunx.

50. Captivitas Christi a Judaeis in horto, depicta a Joh. Pantzer: Marcus Sitlius Episcopus Salisburgensis.

51. Abnegatio Petri: Wilhelmus Episc. Wormat.

52. Flagellatio Christi depict a Tob. Bernhardo: Georgius Albertus Marchio Brandenb. Magister Ord. Johannitarum.

53. Christus spinis coronatur penna delineatus a Luca Kilian: Maximilianus Ernestus Archidux Austriae.

54. Ecce Homo penna delineatum a Paulo Göttig: Philippus Christophorus Episcopus Spirens. Jud. Camarae Imperial.

55. Eductio Christi ad Crucifixionem: Maximilianus Dux Austriae Archi M. Ordinis Teuton.

56. Crucifixio Christi picta a Joh. Fischer. Albertus Dux Bavariae.

57. Depositio Christi Corporis de cruce, picta a Christ. Gertner: Elisabetha nata e regio Danorum stemmate, Duciss. Brunsvic. Henrici Julii vidua.

58. Eadem historia penna confecta a Luca Kilian: Carolus Marchio Brandenburg.

59. Eadem historia alia modo depicta una cum sacra Triade a Paulo Göttig, penna: Henricus Episcopus Augustanus.

60. Sepultura Christi pict. ab Antonio Motzart: Anna Maria nata e Domo Brand. Elect. Ducis Pom. Barnimi jun. vidua.

61. Descensus Christi ad inferos depictus a Tob. Bernhardo: Udalricus Dux Pomeraniae.

62. Resurrectio Christi tertia die: Johann Schweichardus Elect. et Archi Episc. Moguntinensis.

63. Eadem Hist. Depicta a Wilhelmo von der Heyden; Albertus Archidux Austriae.

64. Christus apparet Mariae Magdalenae in horto, pictura Tobiae Bernhardi: Erthmudis nata e Domo Brandenburg. Elect. Duc. Pom. Joh. Friderici vidua.

65. Apparitio Christi facta discipulis euntibus in Emaus ab Antonio Motzart: Maria principissa Saxon. Angariae et Westphaliae.

66. Apparitio domini ad mare Tiberiadis: Dorothea nata ex familia Elect. Saxon, Abbatissa Quedlinburg.

67. Ascensus Christi in coelum, pictus a Freyberger: Johann. Fridericus Palatinus Rheni.

68. Missio Spiritus sancti, depicta a Joh. Köning: Franciscus Dux Pom., Episcopus Camminensis.

69. Apostoli praedicant et baptizant die Pentecostes; Joh. Köning pinxit: Sophia nata e Domo Elect. Saxon, Ducissa. Pom., ipsius Conjunx.

70. Triumphus Christi cum passionis instrumentis, penna delineatus a Paulo Göttig: Augustus Dux Saxon. Angr. et Westphaliae.

71. Michaelis Archangeli pugna cum dracone; Pictor Antonius Motzart: Augustus Comes Palatinus Rheni.

72. Coelestis nova Hierusalem: Augustus Princeps Anhaltinus.

73. Diluvium e serico acu delineatum: Anna e Dom. Pomer. Ducissa Megapol. Ulrici vidua.

74. Idem Diluvium depictum a Joh. Bollen: Maria nata e Familia Ducali Holsat. Abbatissa Itzenhoensis.

75. Angelus consolatur Agar in deserto: Ernestus Comes Schaumburgii.

76. Abraham filium Isaacum immolaturus: Johannes Adolphus Dux Holsat. in Gottorff.

77. Jacob reconciliat fratrem Esau donis, pictura Joh. Köning: Johannis Dux Holsatiae.

78. Eadem Historia ab alio depicta: Augusta e regio Danorum stemmate Duc. Holsat. Joh. Adolphi Conjunx.

79. Moyses in cista arundinea asservatus, pict. a Tob. Bernhardo: Agnes nata e Domo Anhalt. Duc. Holsat. Johannis Conjunx.

80. Deus apparet Moysi in rubo ardenti: Wilhelmus Dux Lüneburg.

81. Triumphus Josuae super captivitatem quinque Regum Ethnicorum pict. a Joh. Köning: Johannes Albertus Dux Megapolitanus.

82. Eadem historia, depicta a Wilhelmo de St. Simon: Augustus senior, Dux Lüneburgensis.

83. Pugna et Victoria Gideonis contra Midianitas, depicta a Joh. Köning: Adolphus Fridericus, Dux Megapolitanus.

84. Jephta post divictos Ammonitus domum rediens ab unica filia cum plausu excipitur: Wilhelmus de St. Simon. Magnus dux Lüneburgensis.

85. Samson Leonem dilacerans, pict. a Christoff Gertner: Fridericus Ulricus Dux Brunsvicensis.

86. Samson per vulpes Philistaeorum segetes incendit, a Wilhelmo de St. Simon: Fridericus Dux Lüneburgensis.

87. Samson mille Philistaeos asini maxilla prostravit, ab eodem dipictus: Georgius Dux Lüneburgensis.

88. Jonathan et scutifer ejusdem: Fridericus Dux Churlandiae.

89. David Goliathum proprio gladio jugulans, depict. a Wilhelmo de St. Simon: Christianus Episcopus Mindensis Dux Lüneburg.

90. Virgines Saulo et Davidi obviam euntes cum tympanis et plausibus: Elisabetha Magdalena nata e domo Pom. Ducis Churlandiae Friderici uxor.

91. Eadem historia depicta ab alio: Elisabeth Sophia nata e domo Brandenb. ducis Birzamm. Janusii Radzivilis uxor.

92. Judicium Salomonis, depict. a Joh. Pantzer: Joachimus Carolus Dux Brunsvicensis.

93. Regina Sabae adveniens in Jerusalem ad audiendam sapientiam Salomonis depict. a Thob. Bernhardo: Constantia e familia Archiducali Austriaca Regina Polon. et Sueciae.

94. Eadem Historia: Johannes Dux Lüneburg.

95. Angelus una nocte totum Assyriorum exercitum interficiens: Janusius Radzivil Dux Birzamensis.

96. Patiens Hiob penna depictus a Paulo Göttig: Sophia Hedwigis nata e domo Brunsvicensi ducis Pom. Ernesti Ludovici vidua.

97. Susanna in Balneo depicta a Daniele Fröschel: Christianus Dux Holsatiae.

98. Daniel in Spelunca leonum pictus a Johanne Dantzer: Joachimus Ernestus Dux Holsatiae.

Nomina eorum, qui se Album ornaturos promiserunt; sed incertum adhuc, quas Historias eligent.

99. Sophia nata e domo Megapolitana Regina Daniae Friderici II. vidua.

100. Friedericus V. Comes Palatinus Rheni, Elector.

101. Elisabetha nata e regio magnae Britanniae stemmate ipsius Conjunx.

102. Hedwigis e regio Danorum stemmate, Christiani II. Saxoniae Electoris vidua.

103. Johannes Sigismundus Marchio Brandenburgensis Elector.

104. Anna principissa Sueciae.

105. Johannes Comes Palatinus Rheni Biportinus.

106. Albertus Fridericus Dux Borussiae.

107. Johannes Gottfridus Episcopus Bambergensis.

108. Margaretha Elisabetha nata et nupta Ducissa Megapolitana, Johannis Alberti Conjunx.

109. Ernestus Ludowicus Dux Saxoniae, Angariae etc.

110. Ulricus Dux Holsatiae.

111. Wilhelmus Dux Churlandiae.

So weit Simmern.

Hainhofer (Balt. Stud. 2, 2, 55) schreibt im Jahre 1637: „Darnach hat mir mein gnäd. Herr (Herzog Philipp 2.) sein schön, zwar noch ungebunden, Stammbuch gezaigt: an welchem, wegen vast aller christlichen Potentaten aignen Handschriften und Symbolen, wegen der Historien aus dem alten und neuen Testament, wegen der Wappen und darbeisteihenden Emblematen und wegen der Kunst und Unterscheid der fürnemsten und berümtesten Mahler in Europa, man nit nur etliche Stunden, oder Tage, sondern wohl etliche Wochen, oder Monat zu schaffen hatte, werß verstehet, und alles exacte et considerate besehen wolte; wie es dann bereits etlich tausend Fl. kostet, sich noch immer vermehret, in 2 Thail und in ganz guldine Deckel wirdt geheftet werden und die Künstler und Mahler wol ainen guten patronen an J. F. G. alse an einem guten kunstliebenden und kunstverstendigen Fürsten haben."

Schwallenberg ferner, welcher 1719 starb, bemerkt in seiner Historia Pomeraniae pragmatica (Er. der Landschaft zu Stettin S. 294). „Seine größte Lust hatte Philipp 2. an schönen Büchern, Raritäten, Antiquitäten und Kunst-Stücken, davon noch heutiges Tages ein Zeugniß an dem kostbaren Stammbuch übrig, darin Er bei der Zeit lebender

Kayser, Könige und Fürsten eigene Handschrift, nebst einem künstlichen Gemälde in Miniatur auf Pergamen, darunter einige über 100 Ducaten werth, gesammlet, und das noch itzo*) nebst den von Ihm zusammen getragenen Kupferstich-Büchern von den alten und besten Ministern sich in der weltberühmten Berlinischen Königl. Bibliothek befindet.

Auf diese Nachrichten von Simmern, Hainhofer und Schwallenberg gestützt, wandte die Gesellschaft zunächst sich an Herrn Professor Kugler zu Berlin, und erhielt unter dem 20sten Mai 1834 die Antwort: daß derselbe durch den Herrn Geheimen Rath Wilken, Vorsteher der K. Bibliothek, und Herrn Dr. Friedländer, Custos derselben, erfahren: daß das Stammbuch Philipps 2., — denn nach diesem allein hatte man von Stettin aus vorläufig sich erkundigt, — in der Königl. Bibliothek nicht vorhanden sei, doch möglicherweise in dem Privat-Besitze Sr. Majestät des Königs sich befinden könne. Später auf diese Angabe gegründete Nachfragen haben bisher noch nicht zum Ziele geführt.

Ein anderer gefälliger und der Pommerschen Geschichten wohlkundiger Correspondent der Gesellschaft, Herr Justiz-Commissarius Heintze zu Berlin, berichtete in derselben Sache unter dem 28sten März und 25sten Mai 1835: daß er sich freue, dieses schätzbare Kunstwerk (das Stammbuch) wieder in Erinnerung gebracht zu sehen, und sich möglichst bemühen werde, dasselbe entdecken zu helfen; vorläufig jedoch nur die mittelbar vernommene Auskunft eines berühmten Baumeisters zu Berlin, mittheilen zu können, welcher bei geschehener mündlicher Anfrage sich also sollte geäußert haben:

„Ich erinnere mich, vor geraumer Zeit bei einem Herrn von Mecheln, der hier lebte und bedeutende Kunstschätze

*) Schwallenberg starb 1719. Wann er seine historia pragma. geschrieben, ist unbekannt; „heutiges Tages" mag etwa zu Anfang des 18ten Jahrhunderts sein.

besaß, ein kostbares Stammbuch gesehen zu haben, welches das Pommersche genannt wurde. Dasselbe enthielt zahlreiche Facsimiles und viele Gemälde von Malern, die zur Zeit der Reformation gelebt haben. Mehrere darunter waren von Kranach. Eins der Gemälde, welches eine Büste Luthers darstellte, habe ich damals ausgezeichnet gefunden und daher copirt. Die Zeichnung muß sich noch in meinen Mappen befinden. Was die Sammlungen des Herrn von Mecheln betrifft, so sind sie später größtentheils in den Privat-Besitz Sr. Majestät des Königs übergegangen. Das Erworbene wird in verschlossenen Schränken aufbewahrt, und liegt auch wohl noch ungeordnet, weshalb es denn sehr schwer sein möchte, Erlaubniß zur Ansicht zu erhalten. Uebrigens muß einer der hiesigen Kunsthändler genaue Auskunft über die Schicksale der von Mechelnschen Kunstsammlungen geben können."

Es scheint jedoch hier irgend ein Mißverständniß obzuwalten, und das oben erwähnte Stammbuch nicht das Pommersche Philipps 2. zu sein, sondern der Vermuthung unseres Herrn Correspondenten zufolge, vielleicht dasselbe, welches zur Zeit der Reformationsfeier in Nürnberg gefunden, von dem Staatskanzler Fürsten Hardenberg gekauft, und gleichzeitig durch Stich oder Lithographie bekannt gemacht ist. Noch fügt unser geehrter Freund hinzu: „Die Geschichte der Berliner Bibliothek von Oelrichs, welche 1752 erschienen ist, enthält nichts über das Stammbuch des Herzogs Philipp, obgleich sie einiger selteneren Werke gedenkt, die ursprünglich den Pommerschen Fürsten gehört haben. Jene Sammlung muß also schon damals (1752) der Königl. Bibliothek entzogen gewesen sein."

So weit reichen für den Augenblick über das Stammbuch und die Kupferstichsammlungen Philipps 2. die Erkundigungen der Gesellschaft, welcher ferneren Nachweisungen in dieser Sache äußerst willkommen sein würden.

18. Auf welche Weise eigentlich die Pommerschen Alterthümer und Seltenheiten, deren mehrere die Königl. Kunstkammer bewahrt, nach Berlin gekommen seien, war eine Frage, welche man in dem Briefwechsel mit dem oben genannten Freunde und Mitgliede der Gesellschaft, Herrn Justiz-Commissarius Heintze zu Berlin, berührt hatte. Es erwiedert derselbe unter dem 28sten März 1835 aus Berlin Folgendes:

„Die hiesigen Schriftsteller, welche von den (in Berlin bewahrten) Pommerschen Kunstsachen sprechen, begnügen sich mit der kurzen Anzeige, daß solche aus der Pommerschen Erbschaft herstammten. Wäre diese Nachricht gegründet, so müßte man annehmen, daß jene Kunstwerke in Folge des Stettiner Grenz-Vergleiches vom 4ten Mai 1653 von der Königin Christine dem großen Kurfürsten überlassen worden seien. Daran ist aber zu zweifeln; und vielmehr pflichte ich Ihrer Meinung bei, daß man alle Pommersche Seltenheiten in dem Nachlasse des Herzogs Bogislav von Croy gefunden habe. Seine Mutter die Herzogin Anna, war die einzige Allodialerbin des Herzogs Bogislaw XIV., und in der kriegerischen Zeit, da der Erbesanfall sich ereignete, wird man ihr nicht verwehret haben, Alles an sich zu nehmen, was sich nicht sogleich vermünzen ließ *). Zwar hinterließ der Herzog von Croy einen natürlichen, legitimirten Sohn; demselben ward aber wohl jede Erbfähigkeit abgesprochen, da er sich vor dem Tode des Vaters in den Jesuiten-Orden begeben hatte. Irre ich nicht, so habe ich irgendwo gelesen, daß der große

*) Näheres s. in d. Balt. Stud. 3, 1, 145 ff. Schwallenberg bemerkt bei Gelegenheit des Fürstl. Stammbuches und der Kupferstichsammlung (s. o.): „Die übrigen Bücher und Raritäten sind nach des letzten Fürsten Tode gänzlich zerstreut, jedoch ein großer Theil der Bücher in die Bibliothek des St. Marien-Stifts-Kirche in Stettin gebracht, und daselbst so lange behalten worden, bis selbige Bibliothek nebst den Kirchen in der Belagerung A. 1677 verbrannt ist.

Churfürst von dem Herzoge von Croy durch ein Testament zum alleinigen Erben eingesetzet worden sei. Ob eine solche letztwillige Verfügung vorhanden sei, wird sich in Stettin sehr leicht ermitteln lassen. In der Registratur der Lohes-Kanzlei werden von dem Archivarius vollständige Repertorien über das gesammelte alte und mittlere Archiv aufbewahrt, die eine bequeme Uebersicht gewähren. Es ist auch möglich, daß sich in den Akten der Hinterpommerschen Aemter Stolpe und Schmolsin ein Verzeichniß dessen, was die Herzogin Anna besessen haben mag, vorfinden *). Dem Kammerrathe Brummer ist es wenigstens gelungen, in der Registratur des Amtes Treptow Papiere zu ermitteln, welche die Besitzthümer der Wittwe des Herzogs Philipp II. genau angeben. Vielleicht finden sich auch einige Notizen in der Lebensgeschichte der Herzogin Anna, welche im fünften Bande des Pommerschen Archivs enthalten ist. — Einige der hier vorhandenen vaterländischen (Pommerschen) Kunstwerke sind schon in dem von Ledeburschen allgemeinen Archive näher beschrieben worden, so:

(1.) Das Schwerdt, welches dem Herzoge Bogislav XIV. von dem Pabste Alexander VI. geschenkt worden. Band 11, S. 199 bis 226.

(2.) Die Pommersche Trommel. Band 11, S. 218.

(3.) Die Karte, welche zu der Zeit angefertigt worden ist, als man die Rega und Drage verbinden wollte. Band 12, S. 33."

8. Verhältnisse mit auswärtigen geschichtlichen Vereinen.

1. Die Königl. Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, welche seit ihrer Stiftung mit der unseren im freundlichster Verbindung gestanden, hat bis dahin

*) Wegen Mangel an Zeit ist noch nicht wieder nachgeforscht worden.

und großentheils in den beiden letzten Jahren in Pommern 30 Mitglieder erworben. Es ist diese Gesellschaft bei tüchtigen wissenschaftlichen Leistungen in blühenden äußeren Umständen. Sie besaß am 31sten December 1834 laut ihres Jahresberichtes einen festen Fonds von 15700 Reichs Banko Thaler Silber (zu 18 Gr. Preuß. Court.); und ihre Einnahme betrug i. J. 1834: 5750 Rbthlr. 51 Sh. Die der Pommerschen Gesellschaft durch dieselbe übersandten literarischen Werke stehen oben (S. 15 ff.) verzeichnet.

2. Die Deutschen Gesellschaften zur Erforschung der vaterländischen Geschichte und Alterthümer sind nach und nach zahlreich geworden, und werden, wenn sie ihre Aufgabe recht fassen, das historische Material mindestens bedeutend zu bereichern und viel vor dem Untergange zu retten im Stande sein.

Uns sind bisher an Deutschen geschichtlichen Vereinen bekannt geworden: 1. Die Sinsheimer (Großh. Baden) Gesellschaft zur Erforschung vaterländ. Denkmäler der Vorzeit. 2. Eine ähnliche Ges. zu Freiburg im Breisgau. 3—5. Histor. Vereine im Ober-Main-Kreise, Unter-Main-Kreise und Rezat-Kreise des Königr. Baiern. 6. Ges. für Erhaltung d. Denkm. älterer Deutscher Gesch. Lit. und Kunst, zu Nürnberg. 7. Gesellsch. zur Eröffnung der Quellen der Deutschen Gesch. des Mittelalters zu Frankfurt a. M. 8. Verein für Nassauische Alterthumsk. 9. Hist. Verein für Hessische Geschichte, zu Kassel. 10. Desgl. für das Großh. Hessen zu Darmstadt. 11. Henneburgischer Alterth. forschender Verein, zu Meiningen. 12. Desgl. Voigtländischer, zu Hohenleuben in Reuß-Schleiz. 13. Deutsche Ges. z. Erforschung vaterl. Sprache und Alt. zu Leipzig. 14. Lausitzischer wissenschaftlicher Verein, zu Görlitz. 15. Sächsisch Thüringischer Verein zur Erforsch. d. vat. Gesch. zu Halle. 16. Schleswig. Holstein. Lauenburgischer Verein zu Kiel. 17. Verein für d. Gesch. und Alth. Kunde West-

phalens zu Münster und Paderborn. 18. Westphäl. Gesellsch. z. Beförd. vaterl. Cultur zu Pr. Minden. 19. Hist. Verein für Niedersachsen zu Hannover. 20. Verein für Gesch. u. Alt. Kunde Meklenburgs zu Schwerin. 20. Ausschuß für Lübische Geschichte zu Lübeck. 22. Ges. für Pommersche Gesch. und Alt. Kunde zu Stettin und Greifswald. Doch geben wir dies Verzeichniß keinesweges für ein vollständiges der wirklich vorhandenen geschichtlichen Vereine in Deutschland aus.

Der regelmäßige Verkehr mit den meisten dieser Gesellschaften durch Uebersendung der gegenseitigen Schriften und durch Briefwechsel ist unsrerseits, so weit der Zudrang der Geschäfte es erlaubte, erhalten und ausgebreitet worden. Die Hefte der Baltischen Studien werden gleich nach ihrem Erscheinen den meisten jener Vereine auf dem Wege des Buchhandels übersandt. Empfangen hat unsere Gesellschaft in den beiden letzten Jahren nur Schreiben und Sendungen von der Nordischen, der Lausitzer, Lübecker, Mecklenburgischen und Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft. Der „Verein für Geschichte und Alterthumskunde Meklenburgs" ist in Folge einer Aufforderung des Archivarius Lisch und des Pastors Bartsch zu Schwerin an ihre Landsleute gestiftet, und seine Thätigkeit am 22sten April 1835 durch eine General-Versammlung eröffnet worden. Präsident ist der Regierungs-Raths von Lützow, Erster (literarischer) Sekretär der Archivar Lisch, Zweiter (geschäftsführender) der Pastor Bartsch. Statuten, ein vorläufiger Bericht und Quartalberichte sind gedruckt worden, und zeigen eine so wohl überlegte Einrichtung, daß sich bei dem Anklange, den die Sache in der dortigen Landschaft findet, die besten Früchte erwarten lassen. Die sehr wünschenswerthe nähere Verbindung dieses Vereines mit dem diesseitigen ist, wie oben erwähnt, bereits angeknüpft. Was für Meklenburgische Geschichte in Pommern

Lehrreiches sich auffinden sollte, wird unsere Gesellschaft auf Verlangen jederzeit gern dem Meklenburgischen Vereine übermachen. — Beachtenswerth ist insbesondere auch der „Historische Verein für Niedersachsen," welcher laut einer Zeitungsnachricht unter dem Präsidio des General-Feldzeugmeisters Grafen v. d. Decken zu Hannover besteht, und unter andern im Auge hat, „zwischen sämmtlichen historischen Vereinen der Nachbarlande eine Verbindung und plan- und regelmäßige Mittheilung ihrer Arbeiten, Entdeckungen und Berichte einzuleiten." Auch eine Sprachenkarte von Deutschland, mit genauer Angabe der allseitigen äußeren Grenzen und der inneren Abscheidung der Mundarten zu entwerfen, hat diese Gesellschaft sich vorgesetzt.

Mit einigen innerhalb der Provinz Pommern entstandenen Vereinen, deren Aufgabe nicht die Geschichte des Landes ist, hat gleichfalls unsere Gesellschaft, weil es den gegenseitigen Zwecken schien förderlich werden zu können, Verbindungen eröffnet; als mit dem Kunstverein für Pommern zu Stettin, mit der Physikalischen Gesellschaft ebendaselbst, und mit der im Kreise Greiffenhagen neuerlich gestifteten Gesellschaft zur Beförderung der Landwirthschaft, Intelligenz und Sittlichkeit.

9. Verarbeitung des gesammelten Stoffes. Anregung und Förderung fremder Arbeiten.

1. Von den Baltischen Studien erschien vom 15. Juni 1834—36 der Dritte Jahrgang, dessen Inhalt unten angegeben ist. *)

---

*) Dritter Jahrgang. Erstes Heft 1835. I. Das älteste Naturdenkmal Pommerns. Von dem Director Klöden zu Berlin. 2 Beiträge zu der Naturhistorie des Pommerlandes von Dan. Gottf. Thebesius (um das Jahr 1760). 3. Uebersicht der allg. Chroniken und Geschichten Pommerns seit Kantzow, von W. Böhmer, mit einem Anhange, darin u. a. Joh. Micrälius eigenhändige Fortsetzung seiner Chronik von Pommern, enthaltend d. J. 1628. 4. Ueber den politischen Zustand Polens und der mit ihm in Ver-

Die Zahl der Subscribenten der Baltischen Studien, welche am 15. Juni 1834 „224" betrug, ist im nächsten Jahre auf „420," und in dem folgenden (1835—36) auf etwa „500" gestiegen, so daß die ansehnlichen Druckkosten der Zeitschrift, — das letzte Heft, 800 Exemplare stark, sammt 700 besonderen Abdrücken des 7ten bis 9ten Jahresberichtes kostete, mit Einschluß des Brochirens u. s. w., 257 Rthlr. 6 Sgr. 1 Pf. — wohl gedeckt sein würden, wenn alle Zahlungen wirklich eingingen und der gestellten Bedingung gemäß frankirt würden.

An literarischen Beiträgen für die Baltischen Studien sind außer den unten (s. Anm. S. 62.,) genannten und in den Dritten Jahrgang aufgenommenen eingelaufen, und werden zu fernerer Benutzung bewahrt:

1. Beiträge zur Geschichte des Nordischen Krieges, mit Urkunden. Vom Herrn Hofmarschall von Schöning zu Berlin.

2. Thomsen über nordische Alterthümer und deren Aufbewahrung, ins Deutsche übertragen vom Herrn Consistorialrath Mohnike zu Stralsund.

3. Architektonische Beschreibung der St. Jakobi-Kirche zu Stettin, als Beilage zu deren Abbildung (s. S. 22). Vom Herrn Wegebaumeister Blaurock zu Stettin.

---

bindung stehenden Länder bis zum 14. Jahrh. Aus dem Polnischen des Macieiowsky von Alb. Wellmann. 5. Palnatokkes Grabhügel in Fünen. Aus dem Dänischen des Wedell Simonsen v. Mohnike. 6. Miscellen. Zweites Heft 1836. 1. Ausflug nach Kopenhagen von W. Böhmer. 2. Erster General-Bericht über die Wirksamkeit des Kunst-Vereins für Pommern zu Stettin bis zum 23. Juli 1834. 3. Ueber die Krönung, Christians 3. und der Königin Dorothea durch Bugenhagen. Nach einer Dänischen Schrift von Münter und einer Deutschen von Mohnike; von Letzterem. 4. Sneglu Halle, Züge aus dem Leben eines Skalden des 11 Jahrh. Aus dem Dänischen von W. Böhmer. 5. Siebenter Jahresbericht der Gesellschaft f. Pomm. Geschichte. 6. Achter und Neunter Jahresbericht der Gesellschaft f. Pomm. Gesch. über die Zeit v. 15. Juni 1832 bis dahin 1834. 7. Miscellen.

4. Zu Pommerschen Sagen, Schifferglauben u. s. w. Beiträge von Herrn Capitain Möller, Lehrer an der Schiffahrtschule zu Stettin.

5. Beschreibung des großen Grundrisses der Stadt Stralsund nebst deren Umgegend im Jahre 1678. Von Herrn Dr. Zober zu Stralsund.

6. Eine Urkunde v. 1376, enthaltend einen Vergleich zwischen Kloster Hilddense und Bürgermeister und Rath von Stralsund wegen Fischerei und deshalb verübter Gewaltthat. Eingesandt von Demselben.

7. Beschreibung des Hünengrabes zu Grevismühlen in Meklenburg Schwerin. Von Herrn Archivar Lisch zu Schwerin.

8. Ueber den Herthadienst. Von Herrn Dr. Joh. v. Gruber zu Stralsund.

9. 10. Zwei Sammlungen, enthaltend a) Lieder Pommerschen Inhalts b) Beiträge zur Geschichte des 30jähr. Krieges in Pommern. Angelegt durch die Redaction der Baltischen Studien.

Da es für den Sekretär des Stettiner Ausschusses bisher sehr belästigend war, daß neben vielfachen andern Geschäften auch die Redaktion der Baltischen Studien ihm oblag; so ist dieselbe von dem Sekretariate vorläufig getrennt, und für das nächste Jahr von dem Herrn Professor L. Giesebrecht übernommen worden.

Eine regelmäßige Versendung der Gesellschafts-Schriften durch die Nikolaische Buchhandlung zu Stettin, an die betreffenden auswärtigen Mitglieder und Subscribenten, ist in Gang gesetzt worden.

2. Da die Hauptaufgabe der Gesellschaft ist, die Entste-

---

*) Die Jahresberichte werden allen Mitgliedern der Gesellschaft, die Baltischen Studien nur den Subscribenten zugesandt, welche für den Jahrgang von 2 Heften Einen Thaler zahlen. Subscription nehmen die Ausschüsse der Gesellschaft zu Stettin und zu Greifswald an.

hung einer gründlichen Geschichte Pommerns vorbereiten und fördern zu helfen, so zeigt dieselbe mit Vergnügen an, daß Herr C. W. Barthold, Ordentlicher Professor der Geschichte an der Universität Greifswald, nicht ohne Mitveranlassung der Gesellschaft im Laufe der nächsten Jahre eine Geschichte Pommerns in drei Bänden bei Perthes in Hamburg und Gotha wird erscheinen lassen. Die erforderliche Zahl von Subscribenten ist großentheils gesammelt; fernere Subscription nimmt die genannte Buchhandlung und die Gesellschaft für Pommersche Geschichte an. Der Band wird etwa 2 Rthlr. betragen. Daß dies Geschichtswerk gründlich, lesbar, lebendig und im Geiste der neueren Wissenschaft gefaßt und dargestellt sein werde, dafür leistet der Name des Herrn Herausgebers Gewähr, welcher als Verfasser des Joh. v. Werth, Heinrich v. Lützelburg, Frundsberg u. a. geschichtlicher Schriften rühmlichst bekannt ist.

3. Ferner wird es erfreulich sein, zu vernehmen, daß der Berliner Kalender der beiden nächsten Jahre 1837 und 38 eine Uebersicht der Geschichte Pommerns gleichfalls von der Hand des Herrn Professors F. W. Barthold enthalten wird, ausgestattet mit saubern Abbildungen merkwürdiger Gegenden, Bauten und Personen unserer Landschaft, welche v. L. Most in Stettin und von Brüggemann in Stralsund gezeichnet sind.

4. Ein Plan der Gesellschaft, die merkwürdigsten mittelalterlichen Bauten Pommerns nach Weise der schönen „Architektonischen Denkmäler der Altmark von Meyerheim und Strack" herauszugeben, oder vielmehr deren Herausgabe zu veranlassen, ist bei mancherlei äußeren Hindernissen bis auf günstigere Zeit zurückgestellt worden. Doch ist es wenigstens gelungen, durch Eröffnung einer Subscription, welche wir der Förderung theilnehmender Freunde empfehlen, das Erscheinen einer Reihe von Bildnissen der alten Her-

zoge Pommerns und anderer für die Provinz denkwürdiger Personen vorzubereiten, welche von dem ziemlich bekannten Genremaler Herrn Ludwig Most zu Stettin gezeichnet und in Berlin sauber lithographirt baldmöglichst erscheinen werden. Das Blatt in Quarto kostet die Subscribenten 8 Silbergroschen. Die Unterschrift verpflichtet für eine Folge von 8 Blättern. Subscription nimmt an die Gesellschaft für Pomm. Gesch. u. Alterthumskunde.

Zu einer Aufnahme der sämmtlichen Alterthümer Stettins durch gute Zeichner hat sich Aussicht eröffnet. Einen trefflichen Anfang besitzt die Gesellschaft bereits an den obenerwähnten Darstellungen der St. Jakobi Kirche durch den Herrn Wegebaumeister Blaurock zu Stettin. (S. oben Abschn. 5 N. 104.)

5. Zur Unterstützung einzelner die Landes-Geschichte betreffender, theils literarischer, theils geschichtlicher Arbeiten hat die Gesellschaft durch Eröffnung ihrer Bibliothek, durch Briefwechsel und auf andere Weise in dem verflossenen Zeitraum mehrfach Gelegenheit gefunden wirksam zu sein.

10. Generalversammlungen der Jahre 1835 und 1836.

Die Eilfte und Zwölfte General-Versammlung wurden am 13ten Juni 1835 und am 15ten Juni 1836 unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Präsidenten Müller als Stellvertreter des Herrn Oberpräsidenten bei zahlreicher Versammlung der Mitglieder in gewöhnlicher Weise gehalten: so daß der Eröffnungsrede des Herrn Präsidenten die Berichte des Sekretärs und einzelner Beamten, und diesen die Anzeige der Wahl des neuen Ausschusses folgte. Im Jahre 1835 wurde zugleich die Subscription auf Bartholds Geschichte von Pommern, im Jahre 1836 auf L. Mosts Bildnisse für Pommern denkwürdiger Personen eröffnet. Auch war im erstgenannten Jahre in einem Nebenzimmer eine Reihe älterer

Gemälde aufgestellt, welche auf die Geschichte Pommerns Bezug hatten, und theils aus den Sammlungen der Gesellschaft entnommen, theils aus Kirchen und aus öffentlichen Anstalten entliehen waren; als Bogislav des 10. Einzug in Venedig, Bildnisse von Otto Jageteufel, Bugenhagen, Winter, Sidonia v. Borck, Gustav Adolph, Liebeherr, Sell u. s. w. Die Feier beschloß in beiden Jahren ein Mittagsmahl im Lokal des hiesigen Casino. Die von Ludw. Giesebrecht gedichteten, von C. Oelschläger componirten Fest-Lieder theilen wir in der Beilage mit *).

Das Personal des Stettiner Ausschusses und die Vertheilung der Aemter in demselben bis zum 15ten Juni 1836 ist oben (S. 4) berührt worden. Ohne Aenderung des Personals wurden mit dem genannten Tage die Aemter für das nächste Gesellschaftsjahr folgendermaßen vertheilt:

1. Sekretär, Oberlehrer Hering.
2. Archivar, Regierungs Sekretär Stark.
3. Redacteur der Baltischen Studien, Professor Giesebrecht.
4. und 5. Bibliothekare, Regierungs-Rath Triest und Professor Böhmer.
6. Aufseher der Alterthümer, Oberlehrer Hering einstweilen, und der Kaufmann Germann.
7. Rendant, Regierungs-Sekretär Nitzky.
8. 9. Curator der Kasse, Regierungs-Rath Schmidt. Rechnungs-Revisoren, Derselbe und Regierungs-Rath von Usedom.
10—13. Außerdem Mitglieder des Ausschusses, Wege-Baumeister Blaurock, Stadtrath Dieckhoff, Archivar Baron v. Medem, Landrath v. Puttkammer.

*) Siehe die Dritte Beilage.

Stettin, den 8ten September 1836.

Der Stettiner Ausschuß der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

Triest. Giesebrecht. Hering. Böhmer.

Erste Beilage.

(Siehe Seite 3.)

Ursprung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

1.

„Wenn ich auch durch die rücksichtlich der Archive genommenen Maasregeln unter der Mitwirkung Ew. Excellenz hoffen darf, die Schriftlichen Monumente der Vorzeit zu sichern und der Nachwelt aufzubewahren, so existiren doch noch andere Denkmäler der Vergangenheit, die für die frühere Geschichte von entschiedenem Interesse sind und in den Archiven nur selten eine Aufnahme werden finden können. Ich rechne hierher öffentliche Monumente von Stein, Metall oder Holz, Grabsteine oder sonst Denkmale auf Verstorbene, alte Inschriften, ausgehauene Wappenschilder, alte Statuen, alte Malereien, Denkmale der höheren Baukunst aus den früheren Zeiten u. s. w. Wenn ich nun schon annehmen kann, daß Ew. Excellenz sich für diese Gegenstände auch ohne meine besondere Veranlassung bereits interessirt haben, so konnte ich doch nicht unterlassen, Ew. Excellenz Aufmerksamkeit darauf zu leiten, und die Sicherung jener Monumente, welche bei baulichen Veränderungen oder andern Gelegenheiten dem Verderben nur zu oft rücksichtslos Preis gegeben werden, dringend anzuempfehlen. Ich ersuche Ew. Excellenz hiernach die weitere Verfügung zu treffen und namentlich die Landräthe Ihres Bezirks zur Aufsicht über die Monumente der genannten Art zu instruiren. Es würde mir auch angenehm sein, wenn

ich von verschiedenen Denkmälern der Vorzeit, wenigstens von den wichtigern, Nachweisungen erhalten könnte und würde ich auch, wenn die Monumente dem Verderben preis gegeben sein sollten, auf zweckmäßige Vorschläge, zu deren Erhaltung, in so weit es die Umstände gestatten, gern eingehen.

Berlin, den 18ten Dezember 1821.

(gez.) Gr. Hardenberg.

An des Königl. Ober-Präsidenten
und wirklichen Geheimen Raths
Herrn Sack Exc. in Stettin.

2.

„Die Ansichten, welche Ew. Excellenz mir in Ihrem gefälligen Schreiben vom 29sten v. Mts., über die Aufsuchung und Erhaltung der Denkmale der Vergangenheit in Folge meines Schreibens vom 18ten Dezember pr. mitgetheilt haben, sind ganz die meinigen, und ich bin fest überzeugt, daß eine Vereinigung mehrerer für diese Sache erwärmter Männer, so wie solche zu Breslau, Naumburg, Görlitz und in Westphalen bereits besteht, das wirksamste Mittel ist, jene Monumente der Beachtung wieder zu geben und für die Zukunft zu sichern. Ich finde daher Ihre Idee: eine Alterthums-Gesellschaft für die dortige Provinz zu stiften, ganz zweckmäßig, und wenn ich schon jetzt eine allgemeine Autorisation und Legitimation zu den Nachforschungen derselben hiermit gern ertheile, so werde ich auch späterhin auf Ihre oder der Gesellschaft Anträge gerne bereit sein, sowohl diese Forschungen zu befördern und zu erleichtern, als auch, wenn es die Umstände erfordern, in einzelnen Fällen Geldbewilligungen eintreten zu lassen, bemüht sein.

Ich überlasse Ew. Excellenz hiernach die weitern Einleitungen und sehe über deren Erfolg Ihren Mittheilungen entgegen. Hiebei gebe ich jedoch Ew. Excellenz nochmals zu erwägen, ob es zweckmäßig und für die Gesellschaft ersprießlich

sein dürfte, solche zugleich über die Provinz Brandenburg zu erstrecken, da die Verhältnisse beider Provinzen in den früheren Zeiten ganz verschieden waren, auch die Vereinigung beider in einer Gesellschaft verschiedene Interessen rege machen, und dadurch so wie schon durch die größere Ausdehnung dem Zwecke minder entsprechend seyn könnte.

Ich überlasse dies jedoch Ihrem Ermessen, da es mir auf der andern Seite nur höchst angenehm seyn kann, das Streben für Erhaltung der Monumente der Vorzeit möglichst ausgebreitet zu sehen.

Berlin, den 13ten Februar 1822.

(gez.) Gr. Hardenberg.

An des Königl. wirklichen Geheimen
Raths und Ober-Präsidenten Herrn
Sack Exc. zu Stettin.

Zweite Beilage*).

(S. S. 12.)

Chorographische Uebersicht
der Mitglieder der Gesellschaft f. Pomm. Gesch. und Althk. und der Subscribenten der Baltischen Studien.

I. Innerhalb der Königl. Preuß. Staaten.

Innerhalb Pommern.

Regierungs Departement Cöslin.

		Mitglieder.	Subscribenten.
1.	Kreis Belgard	2	6
2.	= Dramburg		2
3.	= Fürstenthum	8	26
4.	= Lauenburg, Bütow		21
5.	= Neu-Stettin		13

*) S. die Berichtigungen zu S. 12.

	Mitglieder.	Subscribenten.
6. = Rummelsburg	1	2
7. = Schievelbein	1	3
8. = Schlawe	2	13
9. = Stolpe	3	23
Insgesammt	17 Mitgl.	109 Subs.

Regierungs=Departement Stettin.

	Mitglieder.	Subscribenten.
1. Kreis Anclam	3	11
2. = Cammin	4	13
3. = Demmin	4	12
4. = Greiffenberg	5	11

	Mitglieder.	Subscribenten.
5. Kreis Greiffenhagen	4	13
6. = Naugardt	3	14
7. = Pyritz	1	4
8. = Randow	76	171
9. = Regenwalde	6	12
10. = Saatzig	8	18
11. = Ueckermünde	4	4
12. = Usedom, Wollin	5	4
Insgesammnt	123 Mitgl.	287 Subs.

Regierungs=Departement Stralsund.

	Mitglieder.	Subscribenten.
1. Kreis Bergen	10	2
2. = Franzburg	17	17
3. = Greifswald	27	32
4. = Grimmen	3	4
Insgesammt	57 Mitgl.	55 Subs.

Außerhalb Pommern.

	Mitglieder.	Subscribenten.
1. Regierungs=Bezirk Aachen		
2. = = Arnsberg	1	
3. = = Breslau	1	

			Mitglieder.	Subscribenten.
4.	=	= Bromberg		
5.	=	= Coblenz	1	
6.	=	= Danzig	1	
7.	=	= Düsseldorf		
8.	=	= Erfurt		
9.	=	= Frankfurth a. O.		2
10.	=	= Gumbinnen		
11.	=	= Köln	1	
12.	=	= Königsb. i. P.	4	
13.	=	= Liegnitz		1
14.	=	= Magdeburg	1	
15.	=	= Marienwerder	2	
16.	=	= Merseburg	6	1
17.	=	= Minden	2	
18.	=	= Münster	2	
19.	=	= Oppeln	1	
20.	=	= Potsdam	34	30
21.	=	= Posen	2	1
22.	=	= Trier		
		Insgesammt	58 Mitgl.	35 Subs.

II. Außerhalb der Königl. Preuß. Staaten.

			Mitglieder.	Subscribenten.
1.	Deutschland,	Baden	3	
2.	=	Baiern	9	1
3.	=	Braunschweig	1	
4.	=	Hamburg	1	
5.	=	Hannover	3	
6.	=	Hessen	1	
7.	=	Holstein	2	
8.	=	Lübeck	3	
9.	=	Meklenburg	8	2
10.	=	Oesterreich	3	

		Mitglieder.	Subscribenten.
11.	= Fürstl. Reußische Lande	2	2
12.	= Sachsen	5	
13.	= Fürstlich Schwarzburgische Lande	1	
14.	= Würtenberg	1	
15.	Böhmen	2	
16.	Dänemark	8	
17.	Italien	1	
18.	Polen	1	
19.	Rußland	2	
20.	Schweden und Norwegen .	2	
21.	Schweiz	1	
	Summa	316. Mitgl.	491 Subs.

Dritte Beilage.*)

(S. S. 17.)

Aus den Festliedern
der Gesellschaft für Pommersche Geschichte u. A. K. am 14. Juni 1835 und 1836.**)

Solo.

Heere stürmen wider Heere
Auf dem Lande, auf dem Meere,
König wird des Königs Sohn,
Und er spricht zu seinen Schaaren:
Recht und Frieden will ich wahren
Meinem Volk und meinem Thron.

Dennoch naht der Krieg dem Reiche,
Es erliegt dem wilden Streiche
Sieben Jahr in Feindes Macht;

*) S. die Berichtigungen zu S. 12. **) Das Lied Wogende Tiefe ist von K. Wilde in Ueckermünde, die übrigen sind von Ludw. Giesebrecht.

Spricht der König: Ohne Zagen
Schweigen laßt uns, laßt uns tragen,
Morgenröthe folgt der Nacht.

Winter mit der Faust des Riesen
Hat den bittern Grimm bewiesen,
Heere hat der Frost erstarrt;
Ruft der König: Zu den Waffen!
Unser Recht uns neu zu schaffen,
Das vom Feind vernichtet ward.

Schlacht auf Schlacht gewaltgen Krieges.
Und im Vollgenuß des Sieges
Spricht der viel versuchte Held:
Nochmals wie in Jugendjahren
Recht und Frieden will ich wahren
Nun der ganzen Christenwelt.

Toast: Sr. Majestät dem Könige.

Solo.

Glück auf dem allerklarsten Gold,
Das Bergesschacht genähret,
Das von der Flammen Gluth umrollt
Als lauter sich bewähret;

Dem Kleinod, das mit stolzer Lust
Der Männer Herz umthürmet,
Für dessen Ehre Brust an Brust
Der Schlacht entgegen stürmet:

Glück auf, Glück auf dem edlen Hort,
Er geht vom Ahn zu Sohne,
Glück auf, Glück auf in West und Nord
Der Hohenzollern Krone!

Toast: Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen.

Solo.

Wogende Tiefe, gesegnet und groß,
Mächtige Wunder verhüllet dein Schooß.

Schläft nicht da unten im kühlen Gemach
Ewige Sonne und rosiger Tag?
Sucht ihr die Brüder in Liebe und Gluth,
Funkelnde Sterne, im Schooße der Fluth?
Lockend und drohend in Wonne und Schmerz
Ziehst du den Menschen ans brausende Herz,
Zaubergewaltig und läßt ihn nicht mehr,
Mutter der Schönheit, du heiliges Meer.

K. Wilde.

Tutti.

Das ist der Fluß, an dem wir lustig wohnen,
Der unser eigen ist;
Mit Sang und Klang will ich dir heute lohnen,
Daß du uns freundlich bist.

Von deinen Reben ist wohl nicht zu sagen,
Davon schweigt Sang und Klang,
Denn Grüneberger kann uns nicht behagen,
Das ist ein herber Trank.

Doch unser Strom hat auch schon Rebenhügel,
Sind sie nicht allzu nah,
So haben uns're Schiffe schnelle Flügel,
Bald sind sie da und da.

Nach Malaga ist noch nicht weit zu fahren,
Noch näher nach Bordeaux:
Wir können Most und Kelter uns ersparen,
Und sind beim Alten froh.

Wenn Korn und Rebe kaum in Knospen stehen,
Blühn alle Maste schon,
Die Flagge wallt, die bunten Wimpel wehen,
Bald sind sie fern entflohn.

Und gährt der Wein schon, daß die Fässer springen,
Noch ruht der Lootse nicht,
Muß durch den Sturm das Schiff zum Hafen zwingen,
Muß üben kühne Pflicht.

Kommt dann der Winter, stößt er auch mit Ehren
Die vollen Gläser an,
Der See zum Trotz und allen ihren Schären
Die Lese ward gethan.

Das ist der Fluß der Arbeit und des Segens,
Im Norderlande zwar,
Doch läßt man nur die Faulheit unterwegens,
So ist er treu und wahr.

Du trauter Strom, an dem wir lustig wohnen,
Der unser eigen ist,
Dies kleine Lied laß danken dir und lohnen,
Daß du uns freundlich bist.

Tutti.

Ein leidlich Land rings um mich her,
Es hält die Mitte so ungefähr,
Nicht allzu steil und nicht zu plan,
Daß man zu Fuße gehen kann
Und reiten oder fahren.

Ein leidlich Wasser um mich her,
Es hält die Mitte so ungefähr,
Drängt nicht herauf in Haus und Stadt,
Und hat ein jeder doch sein Bad
Und einen Trunk die Fische.

Ein leidlich Luft rings um mich her,
Sie hält die Mitte so ungefähr,
Nicht allzu leicht, daß sie entzückt,
Nicht allzu schwer, daß sie erdrückt,
Es läßt sich darin athmen.

Ein leidlich Volk rings um mich her,
Es hält die Mitte so ungefähr,
Nicht allzu klug und nicht so dumm,
Nicht zu geschwätzig, nicht zu stumm,
Wie andre Menschenkinder.

Und wohnt es auch am letzten Strand
Wo deutsche Zunge ihr Ende fand,
Es lebt doch auch noch in der Welt,
Wo man auf Recht und Ordnung hält,
Sind Deutsche und sind Preußen.

Toast: Der Provinz Pommern.

Solo

Riesig von Gebein und Adern,
Heldenzeit, von Stein und Erz,
Da der Hünen Faust mit Quadern
Um sich warf in zartem Scherz,
Dich verehr' ich aus der Ferne,
Dich und deine Herrlichkeit,
Heilen Kopfes, tief und gerne,
O du gute, alte Zeit!

Toast: Der Gesellschaft für Pommersche Geschichte.

II.

Bericht des Greifswalder Ausschusses.

Der Unterzeichnete hat es sich in der neuesten Zeit besonders angelegen sein lassen, die Fortsetzung des von Dreger begonnenen Codex Pomeraniae diplomaticus vorzubereiten, und ist dabei von vielen Mitgliedern der Gesellschaft auf eine sehr dankenswerthe Weise unterstützt worden. Er hat sich diesem Geschäft um so lieber unterzogen, als auch der Stettiner Ausschuß ihm seine Zufriedenheit mit diesem Unternehmen zu erkennen gab, und Hr. Direktor Hasselbach insbesondere seine gütige Mitwirkung dabei zusagte. Wie unentbehrlich die Kenntniß der Urkunden zu einer lebendigeren und richtigeren Darstellung der Geschichte sei, kann gegenwärtig wohl als allgemein anerkannt betrachtet werden. Häufige Beispiele lehren in unsren Tagen, wie empfindlich sich bei berühmten Historikern die Vernachlässigung der Urkunden rächt. Denn obwohl man wenigstens seit zwei Jahrhunderten auf Herausgabe von Urkunden bedacht gewesen, so sind sie doch bisher von vielen Darstellern der Geschichte nicht hinlänglich, zum Theil äußerst wenig, beachtet worden. Ueberzeugende Beweise für diesen Satz giebt unter andern eines der neuesten Werke über den Ursprung der Schweizerbünde, nämlich: Kopp's Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde; Lucern 1835. Es wird darin dargethan, wie wenig mit den wirklich

bestandenen Verhältnissen übereinstimmend die Schilderungen des berühmten Chronikanten Tschudi sind, welchem man bei diesen Ereignissen als dem Hauptführer bisher zu folgen pflegte. Die Chroniken geben uns immer den ersten zusammenhängenden Faden der Geschichte, und von der in ihnen gelieferten Darstellung kann daher die Forschung ausgehn. Aber für die Einzelnheiten der Erzählung müssen sodann überall die gleichzeitigen Urkunden, so weit es deren giebt, verglichen werden. Sie zeigen fast immer, wie die Chronik nur ein Bild in sehr blassen, schwankenden, oft falschen, Umrissen von dem Ereignisse giebt; dieses Bild empfängt durch die in den Urkunden enthaltenen Angaben erst Leben, Bestimmtheit und Wahrheit. Wo aber die Chronik als mit den Ereignissen gleichzeitige Berichterstatterin spricht, wie z. B. Kantzows Chronik über die Ereignisse der Reformationszeit in Pommern, da kommt sie natürlich den Urkunden an Chrakter und Glaubwürdigkeit nahe. Freilich bleibt, wegen Mangel der Urkunden, die Chronik oft auch für längst vor ihrer Abfassung verflossene Zeiten unsre Hauptquelle, oder gar unsre einzige Quelle.

Wenden wir uns nun zu unserer Pommerschen Urkundensammlung, so scheinen zur Lieferung derselben zwei Hauptarbeiten zu beschaffen zu sein, nämlich:

1. Ein möglichst vollständiges Inventarium aller vorhandenen Pommerschen Urkunden, sowohl gedruckter, wie ungedruckter; denn ehe und bevor wir die Urkunden eines gewissen Zeitraumes herausgeben können, müssen wir doch zuvörderst wissen, welche Urkunden denn aus diesem Zeitraume sich erhalten haben, und an welchen Orten sie zu finden sind.

2. Möglichst genaue Abschriften der einzelnen Urkunden selbst, welche abgedruckt werden sollen. Dabei ist denn natürlich immer möglichst auf die letzte Quelle der Urkunde zurückzugehen, das heißt, auf das Original, oder auf ein Original der Urkunde; denn von manchen wurden gleich Anfangs mehrere

Exemplare angefertigt, für die verschiedenen bei der Verhandlung betheiligten Partheien. Hat sich von der Urkunde kein Original erhalten, sondern nur eine alte Copie, dergleichen sich besonders in den sogenannten Diplomatarien, Chartularien, Matrikeln oder Abschriftenbüchern finden, so muß natürlich diese Copie für den Abdruck dienen.

Was zuvörderst das ebenerwähnte Inventarium betrifft, so möchten vielleicht einige meinen, ein solches weitläuftiges Umherforschen sei für unsern Zweck nicht mehr nöthig, da ja Dreger eine zum Abdruck fertige Sammlung von Abschriften Pommerscher Urkunden in dem der Bibliothek des Stettiner Gymnasii gehörenden Coder hinterlassen habe. Allein wer der Sache näher auf den Grund geht, wird sich bald überzeugen, daß wir uns hiebei unmöglich in eine völlige Abhängigkeit von dem übrigens sehr hoch zu schätzenden Werke Dregers begeben können. Dreger hat in jenem Stettiner Coder viele Urkunden übergangen, theils absichtlich, weil er sie, bald aus diesem, bald aus jenem Grunde, nicht aufnehmen wollte; theils unabsichtlich, weil er zur Kenntniß mancher Urkunden nicht gelangte, wie sich dies sogleich zeigt z. B. bei manchen Urkunden, welche in den Archiven zu Lübek, Schwerin, Stralsund, Greifswald, vorhanden sind. Dregers Forschungen erstreckten sich hauptsächlich über die Archive des damaligen Preußisch-Pommern. Die von ihm in dem Stettiner Coder hinterlassene, mundirte Sammlung verbreitet sich vornämlich über das vierzehnte Jahrhundert; aus manchem einzelnen Jahre desselben giebt Dreger ein Dutzend Urkunden und mehr. Dahingegen ist das funfzehnte Jahrhundert, obwohl solches an Urkunden natürlich viel reicher als das vorhergehende ist, bei Dreger unverhältnißmäßig dürftig ausgestattet; aus vielen einzelnen Jahren desselben hat er nur eine einzige Urkunde aufgenommen. Welchen Grund er hiezu gehabt, weiß ich nicht; an Urkundenvorrath für das funfzehnte Jahrhundert

konnte es ihm nicht fehlen; wahrscheinlich ward ihm die Arbeit am Ende zu lang. Allein es ergiebt sich hieraus hinlänglich, daß wir uns bei der von Dreger zum Druck verarbeiteten Sammlung durchaus nicht beruhigen können, wenn wir einen einigermaßen vollständigen Vorrath der Pommerschen Urkunden liefern wollen. Ein Hauptnutzen einer herausgegebenen Urkundensammlung liegt aber ganz gewiß grade darin, daß der Forscher, welcher solche Urkunden gebraucht, sie vermittelst der Sammlung nun an einem einzigen Orte beisammen findet, und nicht mehr genöthigt ist, neben der Sammlung auch noch viele andre Bücher und Archive nachzusehen.

Um nun ein Inventarium Pommerscher Urkunden herzustellen, können wir zunächst die bereits von andern Männern ausgearbeiteten Inventarien dieser Art benutzen. Dem Unterzeichneten sind bisher vorzüglich folgende Inventarien Pommerscher Urkunden bekannt geworden:

A. Apparatus diplomatico-historicus, oder Verzeichniß allerhand zur Pommerschen und Rugianischen Historie dienlichen Landesgesetzen, u. s. w. In drei Ausfertigungen (Abtheilungen). Greifswald 1735. Fol. Der nicht genannte Herausgeber war der Director Augustin von Balthasar zu Greifswald. Die Urkunden sind ihrem Inhalte nach kurz darin aufgeführt, leider ohne Angabe des Ausfertigungstages, und ohne irgend eine Angabe darüber, wo sie zu finden seien, ob sie schon irgendwo gedruckt worden, oder in welchem Archiv sie handschriftlich vorhanden. Nur in der Vorrede des Buches heißt es, wer Abschrift einer dieser Urkunden wünsche, habe sich deshalb an den Hofgerichtsprocurator Engelbrecht zu Greifswald zu wenden. Da wir nun diese Anweisung nicht mehr befolgen können, so ist der Apparatus diplomatico-historicus für unsre Zwecke von geringem Nutzen. Doch würde er nützlicher werden, falls er sich auf eine noch erhaltene Urkundensammlung gründete, deren Aufbewahrungsort ermittelt

werden könnte. Vielleicht kann dies dem Unterzeichneten möglich werden.

B. C. G. N. Gesterdings Verzeichniß und Nachweisung der bisher gedruckten Pommerschen Urkunden, in zwei Abtheilungen; Greifswald und Rostock 1781—82. 4. Dies Werk ist viel brauchbarer als das vorhergehende. Es erstreckt sich freilich nur über gedruckte Urkunden, giebt aber bei jeder angeführten genau an, wo sie gedruckt sei. Leider sind bei den einzelnen Urkunden wiederum die Ausfertigungstage weggelassen, obwohl diese in solchen Verzeichnissen einen durchaus nothwendigen Punkt bilden. Denn diese Ausfertigungstage geben das einzige Mittel an die Hand, zu erkennen, ob zwei an verschiedenen Stellen citirte Urkunden ähnlichen Inhalts wirklich identisch sind oder nicht. Durch Vernachlässigung der Ausfertigungstage und Ausfertigungsorte wird der Umstand herbeigeführt, daß man in den meisten älteren Inventarien gar häufig eine und dieselbe Urkunde zweimal und dreimal, als zwei oder drei verschiedene Urkunden, aufgeführt findet. So setzt Gesterding in dem eben erwähnten Werke S. 66. eine Urkunde an:

> „1273. Herzog Barnim privilegirt die Schiffbrüchigen dahin, daß ihre Güter ihnen nicht sollen entwandt, sondern aufbehalten werden. Stehet in Dähnerts Samml. Pomm. Urk. Bd. 3. S. 443."

und S. 67. folgende Urkunde:

> „1274. Herzog Barnims Verordnung wegen der Schiffbrüchigen Güter. Stehet in Dähnerts Samml. Pomm. Urk. Bd. 3. S. 443. und Rango origin. pomeran. S. 331."

Diese beiden Citationen betreffen eine und dieselbe Urkunde, und der Verfasser würde dies sogleich bemerkt haben, wenn er bei beiden Citationen den Tag und den Ort der Ausfertigung hinzugefügt hätte; denn dann würde es ihm aufgefallen sein,

daß er bei beiden Citationen setzen müsse: datum vkermunde ao. 1274 in die epiphanie domini, und folglich hier nicht zwei verschiedene Urkunden muthmaßen können. Der Leser des Gesterdingischen Werkes befindet sich nun in derselben Rathlosigkeit; er sieht zwei Citationen, muß also vermuthen, es existirten zwei Urkunden dieser Art; doch ist er außer Stande sich darüber zu vergewissern, weil er aus den Citationen nicht ersehen kann, ob die präsumirten zwei Urkunden wirklich durch Ort und Tag der Ausfertigung von einander verschieden sind. Andere Ungenauigkeiten und falsche Angaben finden sich denn freilich auch noch in dem Gesterdingischen Inventario. Gleich die zweite Citation S. 2. oder die zweite der aufgeführten Urkunden ist folgendermaßen angegeben:

„1070. Der Pommersche Herzog Casimir schenket die Burg wozstreu und viele andere in Pommern belegene Dörfer an die Havelbergische Kirche. Stehet in Gerckens Cod. diplom. Brandenb. tom 3. S. 70.“

Wer sich ein wenig der Pommerschen Geschichte erinnert, dem muß bei dieser Citation sonderbar zu Muthe werden. Denn was anno 1070 in Pommern vorfiel, davon wissen wir beinahe so viel wie nichts, und an Christenthum war damals in unserm Lande noch nicht zu denken. Und doch soll damals ein schon namentlich bekannter Pommerscher Fürst, oder gar Herzog, einer christlichen Kirche Güter geschenkt haben. Bald besinnt man sich aber, daß die Gesterdingische Citation in der Zeitangabe um ein Jahrhundert sich versehen hat. Schlagen wir das Citat bei Gercken nach, so finden wir denn auch die Urkunde, zwar nicht pag. 70, sondern pag. 73 aufgeführt, und in das Jahr 1170 gesetzt, wo denn auch ein hinlänglich bekannter Pommerscher Fürst Casimir regierte. Doch einzelne Fehler dieser Art wollen wir dem Werke nicht zu hoch anrechnen; sie finden sich überall. Unvollständig ist das Gesterdingische Inventarium besonders dadurch geblieben,

daß der Verfasser nicht zu dem Besitze einer wichtigen, damals schon erschienenen, Sammlung Pommerscher Urkunden gelangen konnte, nämlich Kreisigii Pomerania diplomatica. Gleichwohl ist sein Inventarium bis jetzt noch immer das reichhaltigste der gedruckten Werke dieser Art über die Pommerschen Urkunden.

C. Inventarium chronologicum ducatus Pomeraniae et principatus Rugiae diplomatum, von Oelrichs handschriftlich hinterlassen, und nur gedruckte Urkunden aufzählend. Oelrichs beschreibt es in seinem Entwurf einer Pommerschen juristischen Bibliothek, S. 16—18. Durch die Güte der Herren Curatoren der Oelrichsschen Sammlungen habe ich es für den Zweck der Fortsetzung des Dreger benutzen können. Es ist allerdings viel reichhaltiger, als das Gesterdingische, da Oelrichs nicht nur die in Kreysigs Pomerania diplomatica gedruckten Urkunden mit aufgenommen hat, sondern auch eine große Anzahl anderer, seltenerer Werke für seinen Zweck excerpirte. Auffallend ist es, daß er dagegen eine schon von Gesterding aufgenommene beträchtliche Sammlung gedruckter Pommerscher Urkunden ganz vernachlässiget oder nicht gekannt zu haben scheint, nämlich die als Anhang zu Stavenhagens Geschichte Anklams gedruckte Sammlung. Die Ausfertigungstage und Ausfertigungsorte der Urkunden hat Oelrichs glücklicherweise meistens beigefügt, und dadurch die Nützlichkeit seiner Arbeit erhöhet. Er hat auch ein alphabetisches Verzeichniß sämmtlicher von ihm benutzter Quellen vorangestellt, und eine, später gedruckte, Nachricht von ein Paar Betrügern, welche falsche Pommersche Urkunden schmiedeten. Für die ältesten Zeiten bis anno 1269 über welche der gedruckte Band des Dregerschen Codex sich erstreckte, hat Oelrichs natürlich die in jenem Bande enthaltenen Urkunden aufgenommen, jedoch auch noch manche andre, die im Dreger nicht stehen, z. B.:

anno 1254.

1. Wartislav 3. giebt den Schiffen beim Gellen und Ruden sicher Geleit nach Greifswald zu fahren; dat. gripeswald kal. maii. Dähnert Pomm. Bibl. Bd. 3. pag. 405.
2. Barnim 1. und Wartislav 3. bewilligen daß der Ritter Tammo seine fünf Lehngüter gegen das dem Usedomschen Kloster gehörende Gut Slatkowe vertausche, so daß der Ritter dieses als ein Mannlehn erhält; dat. wolgast idib. decembr. Schwarz Geschichte der Pommerschen Städte pag. 721.
3. Jaromar princeps Ruian. bestätigt seines Vaters Befreiung der Stadt Lübek vom Strandrecht, bedinget sich aber einiges dabei; dat. wismar 13. kal. octob. sabbat. quattuor temporum. Dreger de iure lubicens. circa naufrag. pag. 200.

Aus Veranlassung dieser letzteren Urkunde bemerke ich, daß die Dregersche Sammlung sehr dürftig ist in Beziehung auf alle Urkunden, welche die Hanseverbindung der Pommerschen Städte betreffen. Dieser Umstand ist leicht erklärlich, weil die Pommerschen Urkunden dieser Art vorzüglich in den Archiven von Lübek, Copenhagen, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald sich befinden, und auf diese ganze Gegend Dregers Nachforschungen sich nicht erstreckt zu haben schienen. Stralsund und Greifswald waren bekanntlich diejenigen beiden Pommerschen Städte, welche am meisten Antheil an der Hanse nahmen; ihnen zunächst standen in diesem Punkte Anklam und Demmin.

Das von Oelrichs hinterlassene Inventarium ist übrigens keine Reinschrift, sondern ein Entwurf, welcher zur Benutzung höchst unbequem eingerichtet ist. Oelrichs hat für dieses Inventarium zuerst zwar ein Buch weißen Papieres in Folio-Format angelegt, als aber diese Folioblätter beschrieben waren,

hat Oelrichs nicht neue weiße Folioblätter zwischen ihnen eingeheftet, sondern alle äußerst zahlreichen Nachträge auf kleine Läppchen Papier geschrieben, und diese Läppchen gehörigen Ortes an die Folioblätter theils mit den Spitzen angeklebt, theils mit Stecknadeln angestecket; an ein angeklebtes Läppchen hat er wieder ein neues, und an dieses abermals ein andres mit der Spitze angeklebt, und so fort, so daß nun auf manchem Folioblatte des ursprünglichen Buches ein dichtes, schwer zu entwirrendes Gewebe kleiner, lose an einander befestigter Läppchen liegt. Geschrieben ist alles mit einer höchst abschrekkenden Hand. Indeß bin ich durch das ganze Labyrinth doch glücklich durchgedrungen, und habe vielfachen Nutzen daraus geschöpft, wiewohl es auch hier an doppelt citirten Urkunden, und sonderbaren Citationen, welche sich mit der Pommerschen Geschichte nicht vereinigen lassen, nicht fehlt. Oelrichs hat sein Inventarium auch viel weiter fortgeführt als Gesterding; Oelrichs geht bis anno 1720; Gesterding nur bis 1548.

D. Des jetzigen Herrn Bürgermeisters D. Carl Gesterding Beitrag zur Geschichte der Stadt Greifswald: Greifswald 1827. Dieses besonders durch die für manche Urkunden hinzugefügten Erläuterungen sehr schätzbare Inventarium erstreckt sich nur über die Greifswaldischen Urkunden, sowohl gedruckte, wie ungedruckte, zeigt aber schon in Bezug auf diese, wie bedeutender Ergänzungen die von Dreger nachgelassene Sammlung fähig ist. In der Ersten Fortsetzung des Beitrages zur Geschichte der Stadt Greifswald 1829, sind Nachträge zu diesem Inventario geliefert.

E. Registratur der alten diplomatum des Wolgastischen Archivs, so viel deren in originali vorhanden sind; in dem Oelrichsschen Nachlasse, von Dregers Hand geschrieben. Dies Inventarium zählt sehr viele Urkunden auf, welche in dem Dregerschen Codex der Bibliothek des Stettiner Gymnasii nicht enthalten sind. Oft hat auch Dreger in diesem Inven-

tario bei der Anführung einer Urkunde hinzugefügt: non descripsi. Leider hat er die Tage und Orte der Ausfertigung der Urkunden nicht angemerkt. Wahrscheinlich sind alle diese Urkunden im Stettiner Archive vorhanden.

F. Inventarien der im Geheimen Archive zu Königsberg sich befindenden Urkunden, welche Pommersche Angelegenheiten betreffen; durch die Güte des Herrn Professor D. Voigt zu Königsberg unsrer Gesellschaft mitgetheilt. Auch diese Verzeichnisse liefern den Beweis für die Existenz vieler Urkunden, welche in die Dregersche Sammlung nicht gelangt sind. Die Ausfertigungstage und Ausfertigungsorte hat Hr. Professor Voigt hinzuzusetzen nicht unterlassen. Die hier aufgeführten Urkunden aus den frühern Jahren betreffen größtentheils das Land Pomerellen; aber aus dem vierzehnten und funfzehnten Jahrhundert finden sich darunter eine große Anzahl das eigentliche Pommern betreffender Urkunden.

Auch unter den neuerdings von unsrer Gesellschaft erlangten Löperschen Sammlungen befindet sich, wenn ich mich recht erinnere, ein von Dreger angelegtes allgemeines Inventarium Pommerscher Urkunden, welches der Unterzeichnete bisjetzt nicht hat einsehen können, dessen Untersuchung jedoch für ihn unumgänglich nothwendig sein wird. Der Herr D. Zober zu Stralsund hat ein Inventarium gedruckter Stralsundischer Urkunden begonnen, dessen baldige Herausgabe recht sehr zu wünschen ist.

Aber außer der Benutzung dieser früheren Inventarien ist zur gegenwärtigen Anfertigung eines allgemeinen, möglichst vollständigen Inventarii Pommerscher Urkunden freilich die Berücksichtigung mancher neuerer gedruckter Urkundensammlungen nothwendig, imgleichen ein vielseitiges Umherforschen nach den überall vorhandenen, theils in größeren Massen bei einander aufbewahrten, theils einzeln zerstreuten Urkunden, welche noch nicht gedruckt worden. In Betreff der Verzeich-

nung dieser ungedruckten Urkunden können nun die Freunde der vaterländischen Geschichte den Unterzeichneten am wesentlichsten unterstützen, indem sie ihm die in ihrer Nähe befindlichen, ihnen zugänglichen Urkunden anzeigen, und um diese Vergünstigung bittet der Unterzeichnete angelegentlichst. Bei manchen Stiftungen, Pfarrkirchen, und in den Familienarchiven mancher Mitglieder des Ritterstandes befinden sich viele einzelne, noch nicht bekannte, und nicht verzeichnete Urkunden, durch welche eine allgemeine Sammlung Pommerscher Urkunden wesentliche Bereicherungen erhalten wird. Der Unterzeichnete hat in dieser Hinsicht schon die Güte mancher Mitglieder der Gesellschaft zu rühmen, des Herrn D. Grümbke zu Bergen auf Rügen, des Hrn. Consistorialrath D. Mohnicke zu Stralsund, des Hrn. Bürgermeisters Oom zu Bard, des Hrn. Archivar Lisch zu Schwerin, des Hrn. D. Dittmar zu Lübek, des Hrn. Professor D. Voigt zu Königsberg, und bittet, daß das Beispiel dieser Männer auch andre Mitglieder der Gesellschaft und sonstige Freunde der vaterländischen Geschichte zu gleicher Gefälligkeit bewegen möge.

Was nun die bereits erschienenen Sammlungen Pommerscher Urkunden selbst betrifft, und die gegenwärtig zu veranstaltende, und was dabei zu beachten sein wird, darüber wird der Unterzeichnete im nächsten Jahresberichte etwas näheres bemerken, und versichert hier zugleich, daß die Arbeit ihren ungestörten Fortgang hat.

D. J. G. L. Kosegarten.



Berichtigungen.

Es ist zu lesen:

Seite 12. Not. *) Das Verzeichniß der gegenwärtigen Mitglieder der Gesellschaft ist besonders abgedruckt und ausgegeben. — S. 12. Not. **) ist zu lesen: S. die Zweite Beilage. — Desgl. S. 14, Z. 11 v. u.: Nr. 4—13. — S. 18, Z. 4 v. u.: Jäck. Z. 2 v. u.: Klemm's Handbuch. — S. 26, N. 16 gehört zu Abschn. 7, S. 35. — S. 41 Z. 2 v. u. lies: De Souches.

Aus der Druckerei von Windolff & Striese zu Königsberg i. d. N.